

H. G. hum.

414

t

Setra 9340.

p. 442 nr 17

W. 20748

Δ FL 1021

H. g. hēm. 414 ^t

94

Ernst Becker.

Statuten
der
Großen Loge der Freimaurer,
Royale York zur Freundschaft.

BIBLIOTHEK DER
ZIMMERST

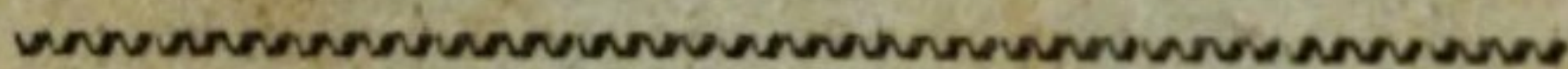
Sanctionirt am 8. Mai 1815 und gültig vom Tage
St. Johannis 1815 bis dahin 1824.

Berlin,
gedruckt bei Carl Friedrich Amelang.

1815

9. 13360





§. I.

Die Große Loge der Freimaurer ^{Zweck;}
Royale York zur Freundschaft will ^{materialer.}
durch die der Freimaurerei eigen-
thümlichen Mittel echte Religiosität,
den Glauben an eine moralische Welt-
ordnung und an ein unendliches Fort-
schreiten des menschlichen Geschlechts
zur Vollkommenheit, edle und heilige
Gesinnungen, innere Rechtlichkeit,
reinen Weltbürgersinn, veredelten Pa-
triotismus, Ehrfurcht, Gehorsam und
Liebe gegen den Landesherrn, Ver-
trauen, Eintracht, Brudersinn und
jede gesellige Tugend erwecken, näh-
ren und verbreiten, und dieses erklärt
sie für ihren obersten (materialen)
Zweck.

§. 2.

formaler. Sie will es durch die der Freimaurerei eigenthümlichen Mittel. Mithin ist die Erhaltung und Ausbreitung der Freimaurerei selbst ihr zweiter (formaler) Zweck.

§. 3.

Collegien. Sie besteht aus zweien Collegien, dem obersten Lehr-Collegium (Innerster Orient) und dem obersten Regierungs-Collegium (Grosse Loge im engern Sinne), welches letztere dem Range nach das erste ist.

§. 4.

Innerster
Orient.

Der Innerste Orient ist der Bewahrer, Vermehrer und Austheiler ihres gesammten maurerischen Kenntnisschatzes. Alles, was den Doctrin und den Ritus betrifft, gehört ausschliesslich zu seiner Entscheidung. Doch vernimmt er darüber, bis No. 3. einschliesslich, die rathgebende Stimme der Grossen Loge*).

*) Anmerkung. Von nun an wird unter der Benennung „Grosse Loge“

§. 5.

Er spendet die mauerischen Kenntnisse, über No. 3. hinaus, in Berlin selbst, ausserhalb Berlin durch die von ihm gestifteten Filial-Kapitel, und zwar, Eine Initiation abgerechnet, nur historisch aus,

§. 6.

Die mauerischen Kenntnisse, bis No. 3. einschliesslich, hat er der Grossen Loge mitgetheilt, welche aber die Einweihung nicht selbst, sondern durch die von ihr gestifteten, oder sonst in ihren Bund aufgenommenen St. Johannis-Logen verrichtet, und sich nur die Reinerhaltung des ihr Mitgetheilten, die Aeufserung ihrer Wünsche in Beziehung auf den R., die Ausbildung und Aufrechthaltung der Verfassung, die Gesetzgebung und oberste Leitung in mauerisch-recht-

Grosse
Loge.

nur die Grosse Loge im engern Sinne, oder das Regierungs-Collegium verstanden.

licher und polizeilicher Hinsicht, die Erklärung der von ihr ausgegangenen Gesetze in zweifelhaften Fällen, die Modification derselben in Beziehung auf eine St. Johannis-Loge, mit deren Localität sie nicht vereinbar wären, und (in Berlin) die Feier der großen maurerischen Feste vorbehält.

§. 7.

Organisa-
tion.

Sie besteht aus dem Großmeister, dem zugeordneten Großmeister, den Repräsentanten der Großen Logen zu Hamburg und Hannover und der zu ihrem Logen-Verbande gehörigen Provinzial- und unmittelbaren St. Johannis-Logen.

§. 8.

Repräsen-
tanten bei
der Gro-
ßen Loge.

Die Großen Logen zu Hamburg und Hannover, die Provinzial- und die auswärtigen unmittelbaren St. Johannis-Logen wählen ihren Repräsentanten aus der Meisterschaft der in Berlin vereinigten St. Joh. Logen.

Der Großmeister schlägt ihnen, auf Verlangen, dazu drei Brüder vor. Sie können einen von diesen, oder einen andern Bruder wählen; doch steht es im letztern Falle bei der Großen Loge, ob sie ihn annehmen will, oder nicht.

§. 9.

Ist der Großmeister, Provinzial-Großmeister oder der Meister vom Stuhl einer repräsentirten Loge bei einer Versammlung der Großen Loge gegenwärtig, so repräsentirt er selbst seine Loge.

§. 10.

Die in Berlin vereinigten St. Joh. Logen werden, jede durch ihren Meister vom Stuhl und die beiden Aufseher repräsentirt, welche jedoch zusammen nur Eine Stimme haben. Sie können deshalb nicht die Repräsentatur einer andern Loge übernehmen. Ist einer von ihnen zugeordneter Großmeister, so rücken die in der Ordnung nächsten Beamten ein.

§. 11.

Wird ein Repräsentant abgehalten, einer Versammlung beizuwohnen, so substituirt er einen andern Bruder Meister. Unterläßt er es, so ist seine Loge gefährdet. Doch steht es in solchem Falle dem Großmeister frei, einen etwa gegenwärtigen Bruder Meister zu substituiren.

§. 12.

Jedes dieser Mitglieder hat Eine entscheidende Stimme; niemand kann zwei Stimmen oder mehr haben.

§. 13.

Bei allen Berathungen der Großen Loge entscheidet die Mehrheit.

§. 14.

Stehen die Stimmen, so giebt die des Vorsitzenden den Ausschlag.

§. 15.

Jedem Mitgliede steht es frei, seine dissentirende Meinung, doch ohne

Wirkung gegen den Beschlufs, zum Protokoll zu geben.

§. 16.

Was durch Ja und Nein entschieden werden kann, wird durch die Ballotage abgemacht.

§. 17.

* Bei mündlicher Abgabe der Stimmen wird von unten hinauf, nach dem Alter der unmittelbaren St. Joh. Logen, gestimmt. Die Repräsentanten der Provinzial-Logen haben den Rang vor denen der St. Joh. Logen, die der Grossen Logen zu Hamburg und Hannover vor jenen. Der zugeordnete Grossmeister und der Grossmeister stimmen zuletzt.

§. 18.

Wird über eine Angelegenheit, die eine repräsentirte Loge insonderheit betrifft, gestimmt, so stimmt der Repräsentant derselben nicht mit.

§. 19.

Alle Erlasse an die repräsentirten Logen werden von ihren Repräsentanten mitunterzeichnet, und durch ihn abgesendet.

§. 20.

Repräsentanten der
Großen
Loge.

Die Große Loge hat einen Repräsentanten bei der Großen Loge zu Hamburg, der zu Hannover, und bei jeder Provinzial- und unmittelbaren St. Joh. Loge ihres Verbandes.

§. 21.

Der Großmeister ernennt diesen Repräsentanten aus dreien, von dem Vorsitzenden der zu repräsentirenden Loge ihm auf Verlangen vorzuschlagenden, Meistern. Er kann auch einen andern wählen; doch tritt im letztern Falle die Befugniß §. 8. in umgekehrtem Verhältnisse ein.

§. 22.

Die Repräsentanten bei den Großen Logen zu Hamburg und Hannover ha-

ben mit denen dieser Großen Logen bei der Großen Loge R. Y. z. F. gleiche Rechte und Pflichten.

§. 23.

Der Repräsentant der Großen Loge bei einer Provinzial- oder St. Johannis-Loge wacht über Verfassung und R., und für die Befolgung der von der Gr. Loge ausgegangene Gesetze und einzelnen Verfügungen, so wie, wenn die Provinzial- oder St. Joh.-Loge im Preuß. Staate sich befindet, des Staatsgesetzes vom 20sten Nov. 1798, und muß, wo ein I. O. befindlich ist, Mitglied desselben sein, oder es, gleich nach seiner Ernennung, werden.

§. 24.

Er sieht auch dahin, daß durch die außermaurerische Benutzung des Lokals der Ruf der Loge nicht gefährdet werde, als in welchem Falle die Gr. Loge sich auch hierüber die Kenntnissnahme vorbehält.

§. 25.

Gegen alles, was hiergegen unternommen werden könnte, legt er seine Protestation ein, und berichtet, wenn diese ohne Wirkung bleibt, an die Gr. Loge, welcher er dafür verantwortlich ist.

§. 26.

Er unterschreibt alle Berichte an die Gr. Loge und begleitet sie mit dem seinigen.

§. 27.

Er hat den Rang gleich nach dem Provinzial-Großmeister oder Meister vom Stuhl, und wird feierlich, in Berlin durch den Großmeister, ausserhalb Berlin durch den Meister vom Stuhl in Auftrag der Gr. Loge installiert.

§. 28.

Er darf kein anderes Amt bei der Loge bekleiden.

§. 29.

Ist der Großmeister gegenwärtig, so repräsentirt dieser die Große Loge.

§. 30.

Die Geschäftsführung der gegenseitigen Repräsentanten dauert, ohne Beschränkung auf eine gewisse Zeit, bis zu einer neuen Ernennung fort.

§. 31.

Erklärt indessen die Loge, bei welcher ein Repräsentant beglaubigt ist, mit Angabe triftiger Gründe, sich unzufrieden mit ihm, so ist die repräsentirte Loge gehalten, einen andern zu ernennen.

§. 32.

Jede repräsentirte Loge hat ihren Repräsentanten mit gehöriger Instruktion zu versehen.

§. 33.

Der Gr. Loge steht es zu, Ehrenmitglieder zu ernennen, welche aber kein Stimmenrecht haben.

§. 34.

Groß-
beamte.

Die Mitglieder der Gr. Loge wählen alljährlich (mit Ausschluss des Großmeisters, der für so lange, als die jedesmaligen Statuten in Kraft bleiben, und des Großsecretärs, der auf drei Jahre gewählt wird) ihre Großbeamten aus ihrer Mitte, oder aus der, im Orte befindlichen, activen Meisterschaft ihres Systems.

§. 35.

Ein Großbeamter der letzten Art hat in der Großen Loge nur eine rathgebende Stimme.

§. 36.

Die Ausfertigungen der Gr. Loge werden von dem Großmeister, dem zugeordneten Großmeister, den beiden Großaufsehern und dem Großsecretär vollzogen; Constitutions-Patente zugleich von allen Repräsentanten.

§. 37.

Der Großmeister ist nothwendiges Mitglied des I. O. Wäre er es bei seiner Wahl noch nicht, so wird er es auf dem gesetzlichen Wege.

Groß-
meister.

§. 38.

Er darf überall kein anderes maurerisches Amt bekleiden.

§. 39.

Er schreibt die eingegangenen Sachen in der Regel dem Großredner, aber nach Gefallen auch andern Mitgliedern der Großen Loge zu.

§. 40.

Er convocirt die Gr. Loge ordentlich und ausserordentlich, mit allgemeiner Angabe des Gegenstandes, oder trägt solches dem Großsecretär auf.

§. 41.

In dringenden Fällen darf er die Stimmen der Mitglieder durch ein Zirkular einholen.

§. 42.

In noch dringendern Fällen steht es ihm zu, für sich zu verfügen; doch muß er in der nächsten Berathungsversammlung der Gr. Loge von dergleichen Verfügungen Nachricht geben, und bleibt derselben dafür verantwortlich.

§. 43.

Er visirt die Rechnungen über die, zur Fortstellung der Arbeiten gelieferten, gewöhnlichen Bedürfnisse, und autorisirt dadurch den Großschatzmeister zur Zahlung.

§. 44.

Er führt den Vorsitz bei allen berathenden Versammlungen und Festen der Gr. Loge.

§. 45.

In allem, was dem Preussischen Staatsgesetz vom 20sten October 1798 entgegen geschehen könnte, ist sein Veto bindend.

§. 46.

§. 46.

Er wacht für die Reinerhaltung des Systems und der Verfassung der Gr. Loge R. Y. z. F., für die Ausführung aller, von derselben aufgestellten, allgemeinen Gesetze und gefassten besondern Beschlüsse.

§. 47.

Er ist der Vermittler in allem, was das Band der Eintracht und der Liebe zwischen den Logen und Brüdern des grossen Bundes stören könnte.

§. 48.

Ihm, dem zugeordneten Grossmeister und nach diesen dem Obermeister gebühren in jeder Logen-Versammlung des Verbandes die höchsten maurerischen Ehren.

§. 49.

Es steht ihm frei, zu jeder Zeit, ohne Gründe anzugeben, sein Amt niederzulegen.

§. 50.

Ist der vierte Theil *) der Repräsentanten, oder sind mehrere derselben mit der Amtsführung des Großmeisters unzufrieden, so geben die Unzufriedenen solches dem zugeordneten Großmeister gemeinschaftlich und schriftlich, mit Anführung der Gründe, zu erkennen.

§. 51.

Dieser ruft die Große Loge, mit Ausschluss des Großmeisters, zusammen. Findet die Gr. Loge die Gründe wichtig genug, so theilt der zugeordnete Großmeister die Klagepunkte, doch ohne die klagenden Logen zu nennen, dem Großmeister mit, und erbittet sich dessen Erklärung binnen einer bestimmten Frist. Nach Eingang der Erklärung versammelt sich die

*) Anmerkung. Unter dem vierten Theil der Stimmenden werden auch verstanden z. B. 4 von 17. 18. 19. — 5 von 21. 22. 23. u. s. w.

Gr. Loge auf ähnliche Art, und entscheidet, nöthigen Falls nach näherer Erörterung der angeführten That-sachen, ob der Großmeister im Amte bleiben kann, oder nicht. Im letztern Falle ersucht der zugeordnete Großmeister den Großmeister, sein Amt niederzulegen, mit der Wirkung, daß auch im Nichtbefolgungsfalle zu einer neuen Wahl geschritten wird. Ist die Erklärung des Großmeisters nicht eingegangen, so werden die angegebenen Gründe als factisch richtig angenommen.

§. 52.

Der zugeordnete Großmeister übt, Zugeord-
neter
Groß-
meister.
in Abwesenheit oder in Auftrag des
Großmeisters, alle Rechte, Befugnisse
und Pflichten desselben aus.

§. 53.

Auch er muß deshalb Mitglied des
I. O. seyn.

§. 54.

Groß-
aufseher.

Die beiden Großaufseher sind die Gehülfen des Großmeisters und des zugeordneten Großmeisters, und vertreten sie in einzelnen Fällen der Abwesenheit beider.

§. 55.

Sie wachen bei allen Versammlungen der Gr. Loge, jeder auf seiner Kolonne, für die Erhaltung der gesetzlichen Ordnung.

§. 56.

Groß-
secretär.

Der Großsecretär führt in allen Versammlungen der Gr. Loge das Protokoll, fertigt zu jeder Berathungsversammlung den Tagezettel an, stellt den Referenten die zugeschriebenen Sachen mit den frühern Verhandlungen zeitig genug zu, und fertigt alles aus, was von der Gr. Loge ergeht.

§. 57.

Er verwaltet das Archiv der Gr. Loge, führt die dazu erforderlichen Register und ordnet die Akten.

§. 58.

Er bewahrt die grossen Siegel, und belegt damit die Ausfertigungen, die dieser Beglaubigung bedürfen, namentlich die Patente.

§. 59.

Er contrasignirt in blanco die von den unmittelbaren St. Joh. Logen auszugebenden Zertifikate.

§. 60.

Alle Berichte und Anschreiben von Logen und Brüdern sollen unter seiner profanen Adresse eingehen.

§. 61.

Er convocirt die Gr. Loge ordentlich und ausserordentlich in Auftrag des Grossmeisters. (§. 40.)

§. 62.

Der Grossredner ist der ordentliche Referent in allen Berathungsversammlungen der Gr. Loge, und bereitet sich dazu gehörig vor.

Gross-
redner.

§. 63.

Einem aktenmässig richtigen Vortrage über die Thatsache fügt er sein auf Verfassung, Gesetze und Ueberzeugung gegründetes Gutachten hinzu.

§. 64.

Bei den Festen der Gr. Loge befördert er die Erbauung und Erhebung der Gemüther durch feierliche Reden.

§. 65.

Groß-
Ceremo-
nien-
meister.

Der Groß-Ceremonienmeister sorgt für die äußere Würde der Gr. Loge, ordnet die Verzierungen derselben an, steht dem Großmeister in Anordnung der Feierlichkeiten bei, prüft bei Fest-Logen die besuchenden Brüder, und sieht dahin, daß jeder den ihm gebührenden Platz einnehme, und die ihm zukommenden Ehrenbezeigungen erhalte.

§. 66.

Er ist der Ordner und Anführer jeder Prozession und Deputation der Großen Loge.

§. 67.

Der Groß-Schatzmeister führt die
Casse der Gr. Loge, und hält über
Einnahme und Ausgabe Buch und
Rechnung.

Groß-
Schatz-
meister.

§. 68.

Er macht in den ordentlichen Be-
rathungsversammlungen Anzeige von
den etwa rückständigen festen Ein-
nahmen und von dem Zustande der
Casse.

§. 69.

Er leistet die Ausgaben nur nach
den protokollirten dauernden, oder
für einzelne Fälle gefassten Beschlüs-
sen der Gr. Loge und auf die von
dem Großmeister visirten Rechnun-
gen. (§. 43.)

§. 70.

Am Schlusse jedes Maurerjahres
legt er derselben seine Rechnung ab.

§. 71.

Groß-
stewards.

Die beiden Großstewards unterstützen den Groß-Ceremonienmeister in Verwaltung seines Amts.

§. 72.

Sie gehören zu jeder Prozession und Deputation der Gr. Loge.

§. 73.

Sie ordnen das Mahl bei den Festen, wachen dabei auf gute Ordnung, und sorgen, daß jeder Bruder befriedigt werde.

§. 74.

Die Annahme eines Amts oder einer Repräsentatur ist freiwillig.

§. 75.

Wer aber eine Wahl annimmt, verpflichtet sich dadurch auf die statutenmäßige Dauer der übernommenen Geschäftsführung.

§. 76.

Wer dennoch während derselben niederlegen will, muß die Gründe dazu angeben.

§. 77.

Werden diese nicht triftig befunden, und der Beamte beharrt dessen ungeachtet auf seinem Entschlusse, so geschieht die Entlassung mit Tadel im Protokoll, und der Entlassene ist bei der nächsten Wahl nicht wahlfähig.

§. 78.

Eben dieses erfolgt auch, wenn derselbe keine Gründe angiebt, oder wenn jemand durch die That niederlegt, indem er dreimal hinter einander ohne gültige Entschuldigung ausbleibt.

§. 79.

Wer die statutenmässig erforderliche Unterzeichnung der Ausfertigung

eines auf gesetzlichem Wege, wenn gleich gegen seine Meinung gefassten Beschlusses verweigert, wird angesehen, als verlange er, sein Amt niederzulegen. (§. 76. 77. 78.)

§. 80.

Die Großbeamten können, auch ohne daß sie es verlangen, durch einen Beschluss entlassen werden.

§. 81.

Jeder Entlassung folgt sofort die neue Wahl.

§. 82.

Wegen der Ausnahmen in Beziehung auf den Großmeister siehe §. 49. 50. 51.

§. 83.

Bera-
thungsver-
sammlun-
gen.

Die Gr. Loge versammelt sich zu ihren Berathungen regelmälsig in jedem Vierteljahre einmal; ausserordentlich aber, so oft der Großmeister es nöthig findet.

§. 84.

Zum Geschäftskreise der Gr. Loge ^{Geschäfts-}
gehört: ^{kreis.}

- a) die Bestätigung der Beamtenwahlen der Provinzial- und der unmittelbaren St. Joh. Logen;
- b) die Wahl der Grofsbeamten;
- c) die m Maurerische Rechtspflege in zweiter d. i. letzter Instanz;
- d) die Verwaltung des Schatzes der Gr. Loge;
- e) die Prüfung der Vorschläge zu neuen Gesetzen und zur Abänderung der bestehenden Gesetze, die Annahme oder Verwerfung derselben;
- f) die Stiftung neuer Provinzial- und St. Joh. Logen, und die Aufnahme schon bestehender in den Verband der Gr. Loge;
- g) die Entlassung einer Loge auf deren Verlangen;
- h) die Ausschließung einer Loge;
- i) die Revision der Statuten.

§. 85.

Bestäti-
gung der
Beamten-
wahlen.

Ueber das Wahlprotokoll einer
Provinzial- oder unmittelbaren St. Joh.
Loge wird im Allgemeinen ballotirt.

§. 86.

Sind alle Stimmen bejahend, so
ist das Beamten-Collegium bestätigt.

§. 87.

Findet sich eine, oder finden sich
mehrere verneinende Stimmen, so for-
dert der Großmeister auf, ihm die
Gründe binnen acht Tagen anzugeben.

§. 88.

Geschiehet solches nicht, so ist
das Beamten-Collegium bestätigt.

§. 89.

Sind Gründe angegeben worden,
so trägt sie der Großmeister, die Na-
men der Stimmenden verschweigend,
der Gr. Loge vor.

§. 90.

Werden sie unerheblich befunden, so ist der Beamte, den sie betreffen, bestätigt.

§. 91.

Werden sie für wichtig genug gehalten, so wird die behörige Loge zu einer neuen Wahl für die noch unbesetzte Stelle aufgefordert.

§. 92.

Der Entscheidung geht, nöthigen Falles, die Erörterung angeführter Thatsachen voraus.

§. 93.

Bei der Wahl der Großbeamten ^{Wahl der} bezeichnet jeder Stimmende den Na- ^{Groß-} ^{beamten.} men dessen, den er wählt, auf einem Zettel.

§. 94.

Die Zettel werden zusammengewickelt, von dem Groß-Ceremonien-

meister gesammelt, und dem Vorsitzenden eingehändigt, der, mit Zuziehung der beiden Grossaufseher, sich von der Uebereinstimmung der Zahl der Suffragien mit der Zahl der Stimmen überzeugt, und solche proclamirt. Die Nichtübereinstimmung schließt die Nullität der Wahl in sich.

§. 95.

Der Vorsitzende liest die aufzeichneten Namen ab, die von zweien Mitgliedern aufgeschrieben werden.

§. 96.

Der, dessen Name am häufigsten vorkommt, ist der Gewählte.

§. 97.

Stehen die Stimmen, so wird über diejenigen, zwischen welchen sie stehen, das Scrutinium von neuem verhängt. Tritt derselbe Fall ein, so entscheidet das Loos.

§. 98.

Jeder Großbeamte verläßt, wenn für das Amt, welches er bis dahin bekleidet hat, gewählt werden soll, die Loge. Nach vollbrachter Wahl wird er wieder hereingeführt, und mit Glückwunsch, wenn die Wahl abermals auf ihn gefallen, mit Dank, wenn ein Anderer gewählt worden, empfangen.

§. 99.

Niemand kann in der Gr. Loge zwei Aemter oder mehrere zugleich bekleiden. Kein Großbeamter, den Großmeister ausgenommen, darf einen Substituten haben.

§. 100.

Ist gegen einen maurerischen Spruch in erster Instanz die Appellation eingewendet worden, so fertigt der Großredner nach den von der St. Joh. Loge eingeschickten Acten ein schriftliches Referat und Gutachten an, und trägt es der Gr. Loge vor.

Rechts-
pflege in
zweiter
Instanz.

§. 101.

Sind noch Erörterungen nöthig, so wird die St. Joh. Loge aufgefordert, solche durch die zur Sache gewählten Richter zu bewirken, und sodann ferner zu berichten.

§. 102.

Ist das Verfahren in erster Instanz für vollständig zu achten, so erfolgt die Entscheidung in zweiter Instanz.

§. 103.

Ein Spruch der ersten Instanz kann nicht geschärft werden, wenn der Verurtheilte Appellant ist.

§. 104.

Das Urtheil zweiter Instanz wird der St. Joh. Loge zur Publikation, Promulgation und Ausführung nebst den Akten erster Instanz zugefertigt.

§. 105.

Verwal-
tung des
Schatzes.

Der Schatz der Gr. Loge wird ge-
speiset:

1) durch

- 1) durch die Stiftungsgelder und Beiträge der Provinzial- und unmittelbaren St. Joh. Logen;
- 2) durch Sammlungen bei allen Berathungen und festlichen Arbeiten der Gr. Loge;
- 3) durch die Erstattung der Kosten für Bekleidungen, Dekorationen, Schreibereien, Druck u. s. w.

§. 106.

Hiervon werden alle Ausgaben der Gr. Loge bestritten für Erleuchtung, Erwärmung, Schreibmaterialien, Druck, Schreibereien, Zeichnungen, Bekleidungen, Dekorationen u. s. w. dergleichen ausserordentliche Bewilligungen.

§. 107.

Zu den grossen Festen trägt die Gr. Loge in der Regel bei nach dem Verhältnisse von eins zu der Zahl der in Berlin vereinigten St. Joh. Logen.

§. 108.

Zur Revision der jährlichen Rechnung werden drei Mitglieder gewählt.

§. 109.

Diese setzen die etwanigen Erinnerungen schriftlich auf, und theilen sie dem Groß-Schatzmeister zur Beantwortung mit.

§. 110.

Nachdem ihre Erinnerungen erledigt sind, legen sie die Beantwortung mit ihrem Gutachten der Gr. Loge vor, welche, sobald sie die Rechnung richtig findet, die Decharge darüber ertheilt.

§. 111.

Neue Gesetze und Abänderung der bestehenden.

Vorschläge zu neuen Gesetzen und zur Abänderung der bestehenden Gesetze werden durch ein Mitglied, und zwar bei einer Quartal-Versammlung, schriftlich eingebracht und zum Protokoll gegeben.

§. 112.

In der nächsten Quartal-Versammlung wird darüber Rath gepflogen, und der Vorschlag entweder verworfen, oder (entweder rein oder modificirt) angenommen.

§. 113.

Hat sich die Gesetzgebung über den Gegenstand bis dahin noch nicht ausgesprochen, so erhält ein solcher Beschluss sofort Gesetzeskraft.

§. 114.

Im andern Falle können nur höchst wichtige Umstände veranlassen, daß das abgeänderte Gesetz früher in Kraft trete, als diese Statuten aufhören gültig zu seyn, und es ist dazu ein besonderer Beschluss nöthig.

§. 115.

Betrifft der Vorschlag das R., so beschließt die Gr. Loge nur, ob deshalb mit dem I. O. verhandelt werden soll, oder nicht.

§. 116.

Stiftung
und An-
nahme von
Logen.
Prov. Loge

Eine Provinzial-Loge entsteht durch das Zusammentreten von mehreren, wenigstens von 3 St. Joh. Logen eines Landes oder einer Provinz.

§. 117.

St. Joh. Logen, welche auf diese Weise zusammentreten wollen, müssen erfüllen, was unter §. 8. 119. 120. vorgeschrieben ist.

§. 118.

St. Joh. □

Eine St. Joh. Loge entstehet durch die Vereinigung von wenigstens neun isolirten rechtmässigen Brüdern, die an Einem Orte, oder doch in der Nähe desselben wohnen, und wovon wenigstens sieben Meister seyn müssen.

§. 119.

Eine St. Joh. Loge, die in den Bund der Gr. Loge R. Y. z. Fr. übertreten will, gehört entweder zu den

anerkannten unabhängigen Logen, oder ist von einer andern Gr. Loge abhängig. Im letztern Falle muß sie die Entlassungsurkunde beibringen.

§. 120.

Logen oder Brüder, die auf die eine oder die andere Weise das Constitutions - Patent erwerben wollen, bringen ihr Gesuch schriftlich an, unterzeichnen den ihnen mitzutheilenden Revers, und vereinigen sich mit der Gr. Loge über die Stiftungsgelder und jährlichen Beiträge.

§. 121.

Jede zu stiftende oder anzunehmende Loge wählt sich ein Kleinod, dessen Genehmigung jedoch der Gr. Loge vorbehalten bleibt.

§. 122.

In Kriegeszeiten können Feld-
Logen für die Dauer des jedesmaligen Krieges gestiftet werden.

Feld-
Logen.

§. 123.

Brüder, welche zu einer Feld-Loge zusammentreten, oder derselben sich später anschließen wollen, bedürfen keiner Entlassung von der Loge, welcher sie etwa angehören.

§. 124.

Die Erstern verpflichten sich durch den auszustellenden Revers (§. 120.), sogleich nach hergestelltem Frieden Patent, Akten und R. an die Gr. Loge zurück zu geben, und ihre maurerischen Utensilien zu vernichten, oder in einer gerechten Loge aufbewahren zu lassen.

§. 125.

Bei der Auflösung einer Feld-Loge treten diejenigen Mitglieder derselben, die schon als Maurer sich anschlossen, in ihre frühern maurerischen Verhältnisse zurück; diejenigen aber, die von derselben erst zu Maurern aufgenommen worden, in die Kategorie der isolirten Brüder.

§. 126.

Jede Provinzial- oder St. Joh. Loge, ^{Entlassung einer Loge.} die sich gegen die Statuten nicht vergangen hat, und mit keiner ihrer besondern Verbindlichkeiten im Rückstande ist, erhält auf Verlangen die Entlassung.

§. 127.

Sie muß jedoch zuvor das Constitutions-Patent, die Rituale und alle Akten in Beziehung auf die Gesetzgebung an die Gr. Loge einschicken, und feierlich auf Maurerwort versichern, daß sie keine Abschriften davon behalten habe.

§. 128.

Es hängt von der Gr. Loge ab, ob sie einer entlassenen Loge, die zu einer andern Gr. Loge übergeheth, verstatthen will, ferner nach ihrem R. zu arbeiten.

§. 129.

Eine Provinzial- oder St. Joh. Loge, ^{Aus-} ^{schließung einer Loge.} die sich gegen die Statuten vergangen

hat, und zu ihrer Pflicht nicht zurückkehren will, wird ausgeschlossen, mit der Wirkung, daß sie von keiner andern, in dem Verein der deutschen Gr. Logen begriffenen, Gr. Loge angenommen, noch, falls sie von einer in diesem Verein nicht begriffenen Gr. Loge angenommen würde, anerkannt wird; es sei denn, daß sie sich mit der Gr. Loge R. Y. z. F. auseinandergesetzt, und die Entlassung erhalten habe.

§. 130.

Revision der Statuten. Die Dauer dieser Statuten ist auf neun Jahre festgesetzt.

§. 131.

Gleich beim Eintritt des neunten Jahres werden die Provinzial- und unmittelbaren St. Joh. Logen aufgefordert, ihre Vorschläge in Beziehung auf die Revision derselben einzureichen.

§. 132.

Der peremptorische Termin zum Eingange dieser Vorschläge ist das Ende der ersten Hälfte des neunten Jahres.

§. 133.

Die Gr. Loge erwählt aus ihrer Mitte drei Kommissarien, die Vorschläge zu prüfen, und darüber ihr Gutachten abzugeben.

§. 134.

Dieses hindert aber nicht, daß die Gr. Loge nicht sollte neue Gesetze aufstellen, und bestehende Gesetze abändern oder aufheben können, ohne daß deshalb Vorschläge eingegangen wären.

§. 135.

Die sodann zu entwerfenden und ohne weitere Rückfrage bei den repräsentirten Logen zu sanctionirenden neuen Statuten sind bindend.

§. 136.

Caussae
maiores.

Folgende Angelegenheiten sind die wichtigern (*caussae maiores*):

- 1) die Revision der Statuten;
- 2) die Ausschließung einer Loge;
- 3) die Entlassung eines Großmeisters;
- 4) die Wahl eines Großmeisters.

§. 137.

Das Verfahren in Beziehung auf No. 1. ist oben vorgeschrieben. (§. 131. u. f.)

§. 138.

Bevor die auf No. 2. 3. 4. sich beziehenden Beschlüsse bindende Kraft erhalten, haben die Repräsentanten der Provinzial- und unmittelbaren St. Joh. Logen die besondere Zustimmung der von ihnen repräsentirten Logen einzuholen.

§. 139.

Diese Zustimmung wird jedoch erst eingeholt, nachdem der Beschluß

gefasst ist, und zwar muss das dießfällige Schreiben am nächsten Posttage abgehen.

§. 140.

Geht die Erklärung der repräsentirten Loge binnen vier Wochen nicht ein, so wird dieselbe als zustimmend betrachtet.

§. 141.

Die eingehenden Einwendungen werden zur Berathung gezogen, und der hierauf gefasste Beschluss ist bindend.

§. 142.

In dem Großen Logen-Verein zur Berathung über allgemeine maurerische Angelegenheiten hat die Große Loge R. Y. z. Fr. vier Deputierten.

Großer
Logen-
Verein.

§. 143.

Der Großmeister und der Großsecretär sind nothwendige Deputierte; die beiden andern werden jährlich gewählt.

§. 144.

Die Beschlüsse dieses Vereins haben für den Bund der Gr. Loge R. Y. z. Fr. nur dann bindende Kraft, wenn sie von der Behörde angenommen sind.

§. 145.

Feste;
ordentliche.

Die ordentlichen Feste der Gr. Loge sind: das St. Johannis-Fest, verbunden mit dem Stiftungsfeste der Gr. Loge und der in Berlin vereinigten St. Joh. Logen, mit der Installation der durch die vorhergegangene Wahl neu ernannten oder beibehaltenen Großbeamten und Repräsentanten, und der Erneuerung der Sponsion zur Aufrechthaltung der Statuten; der Geburtstag des Königes; der Sylvester-Abend, und die Trauer-Loge für die verstorbenen Mitglieder der in Berlin vereinigten St. Joh. Logen, letztere jedes Mal am 18ten März, dem Sterbetage des Großmeisters Klein.

§. 146.

Außerordentliche Feste werden durch wichtige Begebenheiten, besonders in Beziehung auf den Staat, veranlaßt. außerordentliche.

§. 147.

Für einen verstorbenen Großmeister und zugeordneten Großmeister wird eine besondere Trauer-Loge gefeiert.

§. 148.

Alle Arbeiten der Gr. Loge geschehen feierlich im ersten Gr., wobei die Ordnung der St. Joh. Logen beobachtet wird.

§. 149.

Alle Protokolle der Gr. Loge werden den bei derselben repräsentirten Logen mitgetheilt.

§. 150.

Jede zum Bunde der Gr. Loge R. Provinzial-
Y. z. Fr. gehörige Provinzial- und u. St. Joh.
Logen.

St. Joh. Loge bekennt sich zu der Verfassung, der Gesetzgebung und dem R. derselben.

§. 151.

Kraft dieser Verfassung ist sie in allen Lokal-Angelegenheiten völlig unabhängig.

§. 152.

Sie muß jedoch darüber Gesetze abfassen, und solche der Gr. Loge nachrichtlich mittheilen.

§. 153.

Sie ist die Erklärerin ihrer Lokal-Gesetze in zweifelhaften Fällen.

§. 154.

Zu den Lokal-Angelegenheiten gehört alles, was den Besitz oder den Gebrauch des Hauses, die Verwaltung des Logen-Schatzes und des Armenkastens, also auch, was die Regulierung der Aufnahme-Affiliations- und Be-

förderungs-Gebühren und der periodischen Beiträge der Brüder betrifft.

§. 155.

Wohlthätigkeit wird als eine Maurerpflicht empfohlen.

§. 156.

Die außermaurerische Benützung des Hauses muß nicht nur jeder Logen-Arbeit nachstehen, sondern auch überall in den Grenzen der strengsten Wohlanständigkeit bleiben.

✓ §. 157.

Das, als executive Behörde zur ^{Stewards-} Leitung der Lokal-Angelegenheiten ^{Loge.} der in Berlin vereinigten St. Joh. Logen gebildete, aus einem Vorsitz, dem gemeinschaftlichen Schatzmeister, dem gemeinschaftlichen Almosenpfleger, den Stewards und Hospitaliers der besondern Logen und einem eigenen Secretär bestehende, Collegium versammelt sich mit maurerischen

Feierlichkeiten. Es wird die Stewards-Loge genannt; der Vorsitzende ist Meister vom Stuhl, der Schatzmeister erster Aufseher, der Almosenpfleger zweiter Aufseher. Sein Wirkungskreis ist auf die §. 154. angegebenen Angelegenheiten beschränkt, und durch die Lokal-Gesetze näher bezeichnet.

§. 158.

Provinzial-
Loge.

Eine Provinzial-Loge überkömmt durch ihre Patensierung in Beziehung auf ihren Sprengel, die Gesetzgebung ausgenommen, alle Rechte, Befugnisse und Pflichten der Gr. Loge, die in demselben keine Logen constituirt; übt sie jedoch unter deren oberster Leitung aus. Sie hat die vorgeschriebenen periodischen und ausserordentlichen Berichte in Beziehung auf sich selbst und auf ihre Tochter-Logen zu erstatten, das Protokoll über die Wahlen ihrer Grossbeamten, deren Amtsführung so lange dauert, als die der Beamten der Gr. Loge (§. 34.)

zur

zur Bestätigung einzureichen, die Beamtenwahlen ihrer St. Joh. Logen aber nur anzuzeigen.

§. 159.

Eine St. Johannis-Loge soll aus allen Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen, mit ununterbrochenem Eifer und mit weiser Benutzung der Anlagen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer einzelnen Mitglieder zu dem allgemeinen Zwecke wirken. (§. 1. u. 2.)

St. Johannis-Logen.

§. 160.

Sie soll durch die Feierlichkeit und Würde ihrer Arbeiten, durch Unterricht, Ermahnung und Beispiel der älteren Brüder, durch Auszeichnung der würdigern, durch Anwendung der Hülfsmittel, die ihr Wissenschaft und Kunst und vereinigte Wirksamkeit darbieten, in Allen, die ihr angehören, ohne jedoch die Vernachlässigung irgend einer Pflicht des öffent-

lichen und Privat-Lebens zu unterstützen, die Ueberzeugung erwecken und lebendig erhalten, daß es für den Menschen etwas Höheres und Heiligeres giebt, als die niedere Sorge für den Erwerb, und die Befriedigung des Ehrgeizes und der Sinnenlust. Ihr Tempel sei der Zufluchtsort für jeden rechten Maurer, der, ermüdet von dem Treiben der Welt, wie sie nun ist, von den Kümernissen, Lasten und Armseligkeiten des gemeinen Lebens und seines äussern Berufs, Trost, Beruhigung, Stärkung und Erhebung sucht.

§. 161.

Sie soll das ihr Mitgetheilte treu bewahren, Verfassung und Gesetze aufrecht erhalten, und zu nützlichen Verbesserungen die Hand bieten.

§. 162.

Sie soll außer ihrem Personal-Status, Logen-Kalender und jährli-

chem Zirkular-Schreiben ohne Censur der Gr. Loge nichts, was auf die Maurerei Bezug hat, drucken lassen, noch, daß es gedruckt werde, zugeben.

§. 163.

Die Mitglieder einer St. Joh. Loge sind entweder active, oder inactive. Mitglieder.

§. 164.

Die erstern haben entscheidende, die letztern, wenn sie auch zugegen sind, nur rathgebende Stimmen.

§. 165.

Active Mitglieder sind diejenigen zur Loge aufgenommenen oder affiliirten Brüder, die active.

- 1) entweder im Orte wohnen und die Beiträge leisten, oder davon befreit sind; oder
- 2) auswärts wohnen, und die Beiträge entrichten.

§. 166.

Inactive Mitglieder sind diejenigen nicht im Orte wohnhaften, zur Loge inactive.

aufgenommenen oder affiliirten Brüder, welche die Beiträge nicht entrichten, aber doch keiner andern Loge beigetreten sind; wenigstens einmal in jedem Maurerjahre schriftlich Nachricht von sich geben, und ihren Wunsch erklären, der Loge ferner anzugehören.

§. 167.

Nur Mitgliedern (activen und inactiven) wird auf Verlangen ein förmliches Zertifikat nach den von der Gr. Loge zu beziehenden, allgemeinen Formularen eingehändigt.

§. 168.

Ein solches Zertifikat ist nur dann gültig, wenn der Name des Inhabers zugleich in dem letzten Personal-Status stehet, vorausgesetzt, daß dieser von neuerm Datum sei, als jenes.

§. 169.

Wer entweder wegen nicht geleisteter Beiträge (§. 420.), oder weil

er die vorgeschriebene Benachrichtigung unterlassen (§. 421.), aufgehört hat, Mitglied zu seyn, dem kann nur, und zwar in Gemälsheit eines besondern Beschlusses, wenn er einer andern Loge beitreten will, auf deren Ansuchen auf einem gewöhnlichen Bogen bescheinigt werden, daß er aufgenommen und resp. befördert worden, und diese Bescheinigung wird der ersuchenden Loge übermacht.

§. 170.

Eine St. Johannis-Loge, und nur eine solche, hat das Recht, Freimaurer aufzunehmen, und zu Gesellen und Meistern zu befördern.

§. 171.

Die hierauf, so wie auf den Unterricht der Brüder, auf die Aufrechterhaltung der Gesetze, welche von der Großen Loge ausgegangen sind, auf etwannige Vorschläge zur Verbesserung derselben und des R., auf die Gesetz-

gebung und Verwaltung in Lokal-Angelegenheiten und auf die Feier der maurerischen Feste (mit Ausschluss derer, die von der Gr. Loge gefeiert werden), sich beziehenden Arbeiten und Geschäfte geschehen unter der Leitung der Beamten.

§. 172.

Beamten.

Diese sind: der Meister vom Stuhl, zwei Aufseher, ein Secretär, ein Redner, ein Ceremonienmeister, ein Schatzmeister, ein Almosenpfleger, (wo mehrere in einem Lokal vereinigte Logen gemeinschaftliche Kassen haben, ist auch Ein gemeinschaftlicher Schatzmeister und Ein gemeinschaftlicher Almosenpfleger) ein Hospitalier, zwei Censoren und zwei Stewards.

§. 173.

Sie fungiren entweder in geöffneter Logen-Versammlung, oder in Beziehung auf die durch diese Statuten ihnen vorbehaltenen Geschäfte für sich als Collegium.

§. 174.

Bei einer einzelnen St. Johannis-Loge besteht das Beamten-Collegium aus allen Beamten; wo mehrere Logen vereinigt sind, aus den Meistern vom Stuhl, den beiden Aufsehern der vereinigten Logen und dem Secretär der Loge, welche von der zu verhandelnden Angelegenheit zunächst berührt wird. Den Vorsitz in einem Beamten-Collegium der letztern Art führt jedesmal der Meister vom Stuhl der Loge, deren Secretär nach der obigen Bestimmung fungirt.

Beamten-
Colle-
gium.

§. 175.

Die Angelegenheiten werden nach der Stimmenmehrheit entschieden.

§. 176.

Zu einer Verhandlung des Beamten-Collegiums gehört die Gegenwart von wenigstens sieben Mitgliedern.

§. 177.

Zu jeder Versammlung des Beamten-Collegiums soll auch der Repräsentant der Gr. Loge eingeladen werden.

§. 178.

Der Meister vom Stuhl, die beiden Aufseher und der Secretär unterschreiben alles, was von der Loge oder dem Beamten-Collegium ergeht. Wegen der Weigerung gilt die Vorschrift §. 79.

§. 179.

Wegen der Annahme und Niederlegung eines Amts finden die §. 74. u. f. Anwendung.

§. 180.

Auch in der St. Johannis-Loge darf niemand zwei oder mehr Aemter bekleiden, oder einen Substituten haben.

§. 181.

Scheinen besondere Umstände das eine oder das andere nöthig zu machen, so muß mit Anführung derselben die Genehmigung der Gr. Loge nachgesucht werden.

§. 182.

Wahlfähig ist jeder active Meister, der im Orte oder so nahe bei demselben wohnt, daß er durch die Entfernung nicht abgehalten werden kann, bei jeder Arbeit zu erscheinen.

§. 183.

Die Wahl geschieht jährlich am Anfange des Mai. Vor Ausgang desselben Monats müssen alle Wahl-Protokolle bei der Gr. Loge eingegangen seyn.

§. 184.

Alle Beamten werden auf Ein Jahr gewählt.

§. 185.

Das Verfahren bei der Wahl richtet sich beziehungsweise nach §. 93 und folg.

§. 186.

Dieses Geschäft beginnt mit Vorlesung der §§ dieser Statuten, welche den Gang desselben und die Pflichten der Beamten enthalten.

§. 187.

In Berlin wählen die vereinigten Logen zuerst gemeinschaftlich, so daß der Vorsitz jährlich alternirt; den Meister vom Stuhl, den ersten und zweiten Aufseher (gemeinschaftlichen Schatzmeister und Almosenpfleger) und den Secretär der Stewards-Loge. Hierauf trennen die Logen sich, und wählen jede für sich ihre besondern Beamten. Nach Vollendung dieses Geschäfts vereinigen sie sich wieder; die einzelnen Wahl-Protokolle werden vorgelesen, und in das allgemeine Protokoll übernommen.

§. 188.

Wo an einem andern Orte vereinigte Logen gemeinschaftliche Kassen hätten, müßte in Ansehung des Schatzmeisters und Almosenpflegers auf ähnliche Art verfahren werden.

§. 189.

Bei vereinigten Logen kann aus einer besondern Loge in die andere herüber gewählt werden.

§. 190.

Die dienenden Brüder werden, sofern sie vorwurfsfrei sind, vor die Versammlung gerufen und bestätigt.

§. 191.

Die Beamten werden feierlich installirt, außer dem Sitze der Gr. Loge am Johannis-Feste, am Orte der Gr. Loge nachher bei der ersten Arbeit jeder besondern Loge.

§. 192.

Der Repräsentant der Gr. Loge installirt die drei H. führenden, so-

dann der Logen-Meister die übrigen Beamten.

§. 193.

Die Beamten sind die Ausführer der Gesetze; sie sollen solche genau kennen, und mit Ernst aber mit Liebe und Sanftmuth handhaben. So wie jeder Wählende verpflichtet ist, zu jedem Amte nur dem seine Stimme zu geben, den er dazu für den würdigsten und brauchbarsten hält, eben so sollen Alle den Beamten Achtung, Vertrauen, Liebe und Folgsamkeit beweisen, wenn sie im Namen des Gesetzes handeln oder sprechen. Jeder Beamte soll in Verwaltung seines Amts pünktlich seyn, nicht ohne dringende Veranlassung, nie ohne Entschuldigung, und, sofern die Substituierung sich nicht von selbst ergiebt, ohne einen Stellvertreter zu ernennen, ausbleiben. Träte dieser Fall dennoch ein, so wird desselben tadelnd im Protokolle erwähnt. Alle sorgen für die

Würde und Schönheit der Arbeiten und für die Erhaltung des Ansehens des ersten H.

§. 194.

Unmittelbar nach Beendigung irgend einer Verhandlung giebt jeder Beamte die dahin gehörigen Papiere, welche sich in seinen Händen befinden, zum Archiv ab.

§. 195.

Bei Feuersgefahr eilen sämtliche Beamten zur Rettung der Archive und Utensilien herbei.

§. 196.

Ueberschritte ein Beamter als solcher seine Befugnisse zum Nachtheil eines einzelnen Bruders, so kann er von demselben nur bei dem Beamten-Collegium belangt werden. Dieses sucht, wenn es zulässig ist, die Sache zu vermitteln, oder trägt dem Redner die Einleitung des rechtlichen Verfahrens auf.

§. 197.

Die officiële Rüge einer Verletzung oder Vernachlässigung der Amtspflicht wird von dem Meister vom Stuhl vor das Beamten-Collegium gebracht.

§. 198.

Ist durch ein rechtskräftiges Urtheil auf Entlassung von dem Amte erkannt worden, so wird zu einer neuen Wahl geschritten, und die Genehmigung der letztern bei der Gr. Loge nachgesucht.

§. 199.

Bei dergleichen Verhandlungen darf der belangte Beamte nur in so fern zugezogen werden, als es auf seine Vernehmung und Vertheidigung ankommt.

§. 200.

Eine Beschwerde gegen den Meister vom Stuhl als solchen kann nur bei dem Repräsentanten der Gr. Loge

angebracht werden. Gelingt diesem die Vermittelung nicht, oder ist der Gegenstand von der Art, daß die Rücksicht auf das allgemeine Beste die Vermittelung verbietet, so berichtet er an die Gr. Loge, welche, nöthigen Falles, nach einer dem Repräsentanten aufzutragenden Untersuchung, oder nach eingeholter Vertheidigung des Meisters vom Stuhl entscheidet.

§. 201.

Außer der Verwaltung seines Amts ist jeder Beamte dem gewöhnlichen Gange der Rechtspflege unterworfen.

§. 202.

Der Meister vom Stuhl ist für ^{Meister vom Stuhl.} seine Amtsführung nur der Gr. Loge verantwortlich.

§. 203.

Seinem H., der nie compromittirt werden darf, gebührt unbedingte Folg-

samkeit, mit Vorbehalt des künftigen gesetzlichen Regresses.

§. 204.

Widersetzte sich ihm, oder konstituirte ihm ein Bruder in geöffneter Loge, und kehrte nicht auf den ersten Aufruf zur Ordnung zurück, so heist ihn der Meister vom Stuhl die Loge decken. Blicke auch diese Aufforderung unbefolgt, so ist der Meister vom Stuhl verpflichtet, die Loge sofort zu schliessen.

§. 205.

Es steht ihm zu, Brüder die bei den Arbeiten sich fehlerhaft betragen könnten, auf die Gesetze hinzuweisen, nicht weniger diejenigen, an welchen er sonst Fehler bemerkt, unter vier Augen zu ermahnen.

§. 206.

Er soll nicht das Wort versagen, noch es nehmen, so lange der Sprechende

chende in den Schranken der Gesetzlichkeit und Anständigkeit bleibt, und sich von dem Gegenstande nicht entfernt. Ueberall soll er das Band der Eintracht zu befestigen, und Missethungen im Entstehen zu vermitteln suchen. Jeder Bruder wende sich, bevor er das Gesetz aufruft, an ihn.

§. 207.

Es steht ihm frei, außerordentliche Aufnahme- und Berathungs-Logen anzusetzen, auch die ordentliche Aufnahme-Loge eines bestimmten Grades in eine Aufnahme-Loge eines andern Grades zu verwandeln oder abzusagen.

§. 208.

Wo mehrere Logen vereinigt sind, wird eine außerordentliche Arbeit von demjenigen Meister vom Stuhl angesetzt und geleitet, der die letzte ordentliche Konferenz abgehalten hat.

§. 209.

Zu allen ordentlichen und außerordentlichen Arbeiten ladet der Meister vom Stuhl mit allgemeiner Angabe des Gegenstandes durch ein Zirkular ein, oder überträgt den Erlass desselben den Secretär.

§. 210.

Er soll alle seine Kräfte und Talente aufbieten, die Aufnahme-, Unterrichts- und Fest-Logen so nützlich, lehrreich und unterhaltend als möglich zu machen, besonders jede Pause in den Arbeiten durch zweckmäßige Vorträge ausfüllen, oder durch den Redner ausfüllen lassen.

§. 211.

Er sei der Vater, Lehrer, Vertraute und das Vorbild aller Brüder.

§. 212.

Aufseher. Die beiden Aufseher verhalten sich zu der St. Johannis-Loge und dem

Meister vom Stuhl, wie die Großaufseher zu der Gr. Loge und dem Großmeister. §. 54 u. 55.

§. 213.

Sie sind außerdem befugt und verpflichtet, den Meister vom Stuhl, wenn er sich von dem Gesetze entfernen sollte, insgeheim am Altar daran zu erinnern, und, wenn die Erinnerung nicht wirkt, die Verletzung des Gesetzes aber ihnen wichtig genug scheint, die Loge zu decken. Geschiehet dieses mit der Bemerkung, daß bei der dem Meister vom Stuhl geschehenen Eröffnung auch kein Anderer den H. übernehmen dürfe, so ist der Meister vom Stuhl gehalten, die Loge sogleich zu schließen.

§. 214.

Der Secretär führt in allen Auf-Secretär. nahme-, Beförderungs-, Unterrichts-, Berathungs- und Fest-Logen ein treues Protokoll, ohne jedoch bei

Aufnahmen und Beförderungen die Ceremonie zu beschreiben.

§. 215.

Er verfasset alle Berichte, Anschreiben und andere Ausfertigungen der Loge.

§. 216.

Er visirt die Certifikate der besuchenden Brüder.

§. 217.

Er ist der Archicar der Loge, hält die Akten in guter Ordnung, führt die nöthigen Register, und bringt alle schriftlichen Verhandlungen zum Archiv, namentlich die ganze Correspondenz, alles, was sich auf die Vorschläge zu Aufnahmen und Beförderungen, auf Ertheilung von Certifikaten, Abschieden und Bescheinigungen, auf die Rechtspflege und auf Gesetzesvorschläge bezieht, desgleichen Reden, Gutachten, Lebensläufe u. s. w.

§. 218.

Wo mehrere Logen vereinigt sind, wählen die Secretärs der einzelnen Logen jährlich aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Archicar.

§. 219.

In den Unterrichts-Logen des 1sten und 2ten G. zeichnet der Secretär die Namen der anwesenden Brüder des G. zum Protokoll, und bemerkt die Fehlenden.

§. 220.

Der Redner soll bei Aufnahme-, Redner. Beförderungs-, Instruktions- und Fest-Logen durch eigene oder gut gewählte fremde Aufsätze und Reden belehren, erbauen, und für den Ordenszweck entflammen.

§. 221.

Er ist der öffentliche Ankläger der Loge, und soll daher jedes Vergehen, das sich ein Mitglied derselben als

Maurer, als Staatsbürger oder als Mensch zu Schulden kommen lassen könnte, sobald er davon Kenntniss erhält, dem Meister vom Stuhl anzeigen, und dessen Aufforderungen zur officiellen Rüge befolgen.

§. 222.

Er verwaltet auch die Geschäfte eines Bibliothekars nach Vorschrift der Lokal-Gesetze.

§. 223.

Wo mehrere vereinigte Logen eine gemeinschaftliche Bibliothek besitzen, wählen die Redner jährlich einen Bibliothekar.

§. 224.

Ceremonienmeister.

Der Ceremonienmeister ist in Beziehung auf die St. Johannis-Loge, was der Groß-Ceremonienmeister für die Große Loge ist. §. 65. 66.

§. 225.

Er sieht darauf, daß bei den Logen-Versammlungen die Brüder gehörig bekleidet sind.

§. 226.

Bei der Prüfung unbekannter besuchender Brüder verfährt er mit der größten Vorsicht. Er läßt sich nicht nur die Certifikate vorzeigen, sondern sieht auch nach, ob der Besuchende in dem letzten Verzeichnisse seiner Loge steht. Er examinirt ihn in den Kunstfertigkeiten seines G., und läßt ihn das Innere einer Loge und die Umstände seiner Aufnahme beschreiben.

§. 227.

Er ist zugleich Präparateur der Aufzunehmenden und zu befördern-

§. 228.

Der Schatzmeister und der Almo-
senpfleger erhalten ihre Instruktion
durch die Lokal-Gesetze.

Schatz-
meister
und Al-
mosenple-
ger.

§. 229.

Der Hospitalier nimmt Kenntniß
davon, wenn ein Bruder erkrankt.

Hospita-
lier.

Ist derselbe der Unterstützung bedürftig, so sucht er ihm solche aus dem Logen-Schatze, aus dem Armenkasten, oder (in Berlin) von dem Rettungsausschuß zu verschaffen, und sorgt für Kur, Arznei und Pflege.

§. 230.

Es sollen zu Hospitaliers vorzüglich Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Geistliche gewählt werden.

§. 231.

Censoren. Die zwei Censoren wachen auf das Betragen der Brüder sowohl in geöffneter Loge, als außer derselben im Logen-Hause.

§. 232.

Sie sind befugt, einen Bruder, der sich von der Ordnung entfernte, im Stillen zu ermahnen.

§. 233.

Wirkt die Ermahnung nicht, so wenden sie sich in geöffneter Loge

an den Aufseher ihrer Kolonne; fiel die Unordnung außer derselben vor, an den Meister vom Stuhl.

§. 234.

Eben diese Aufsicht führen sie über die Nichtmaurer, die etwa nach der Lokal-Verfassung das Haus besuchen dürfen.

§. 235.

Sie wenden sich bei bemerkter Unschicklichkeit an den Bruder, der den Fremden eingeführt hat, allenfalls an den letztern selbst, und haben das Recht, wenn sie es für nöthig halten, die Entfernung desselben zu verlangen.

§. 236.

In Abwesenheit der Aufseher vertreten sie deren Stelle.

§. 237.

Die Stewards sind in der St. Joh. Stewards. Loge, was die Großstewards in der Großen Loge sind. (§. 71. 72. 73.)

§. 238.

Sie sorgen für die Erhaltung des Lokals und des Inventariums mit Ein-
schluß der Logen-Utensilien.

§. 239.

Sie führen die Gesetze und Be-
schlüsse in Beziehung auf die Lokal-
Angelegenheiten aus, und machen
Anzeige, wenn es nöthig ist, etwas
anzuschaffen, zu vervollständigen oder
auszubessern.

§. 240.

Sie theilen jährlich die Geschäfte
unter sich ein.

§. 241.

Das Nähere in Ansehung ihrer
Obliegenheiten und Befugnisse ent-
halten die Lokal-Gesetze.

§. 242.

Arbeiten.

Die St. Johannis-Logen bestim-
men jährlich im Voraus durch den
Logen-Kalender ihre ordentlichen

Aufnahme-, Unterrichts-, Berathungs- und Fest-Logen. Im Orient der Gr. Loge weiset dieser Kalender zugleich die Arbeiten derselben nach.

§. 243.

Die Zahl der Aufnahme-Logen ^{Aufnahme-Logen.} richtet sich nach dem wahrscheinlichen Bedürfnisse.

§. 244.

Der Unterrichts-Logen sind bei ^{Unter-richts-Logen.} vereinigten Logen jährlich zwölf, nämlich sechs für No. 1, vier für No. 2, zwei für No. 3.; bei einzelnen Logen jährlich sechs, nämlich drei für No. 1., zwei für No. 2., und eine für No. 3. in gleichmäßigen Zwischenräumen und so, daß die G. abwechseln.

§. 245.

Eine Unterrichts-Loge kann nie ausfallen, wohl aber mit einer Aufnahme-Loge des G. verbunden werden, wenn die Umstände es nöthig machen.

§. 246.

Die Gegenstände sind:

- a) Uebungen in dem Mechanismus des G.;
- b) Vortrag eingelaufener oder abzusender Schreiben;
- c) Vorlesung maurerischer Aufsätze der Brüder, Beurtheilung und Berichtigung derselben;
- d) Vorlesung merkwürdiger und passlicher Stellen aus Büchern und Unterredung darüber;
- e) Vorträge über den Geist der Statuten;
- f) desgleichen über die verschiedenen Systeme;
- g) Erläuterungen des R. und T. des G.

§. 247.

Conferenzen.

Der Berathungs-Logen (Conferenzen) sind jährlich zwölf, d. i. in jedem Monate Eine.

§. 248.

Bei vereinigten Logen darf sie nie ausfallen; bei einer einzelnen Loge

kann sie, doch nicht zweimal oder öfter hinter einander, übersprungen werden.

§. 249.

Die Conferenz wird im ersten Gr. eröffnet, im zweiten fortgesetzt, im dritten beendigt und geschlossen.

§. 250.

Im ersten G. kommen Vorschläge zur Aufnahme oder Affiliation, die Kugelungen über Suchende oder zu affiliirende, die nöthigen Bekanntmachungen vor.

§. 251.

Zum zweiten G. gehören die Gesuche um Beförderung zur Gesellschaft, und die Kugelungen darüber.

§. 252.

Gegenstände der Verhandlungen im dritten G. sind:

- 1) Gesuche um Beförderungen zur Meisterschaft und die Kugelung

darüber, welche, so wie zu §. 251. wenn keine Einwendungen gemacht werden, sofort verhängt wird;

- 2) Vertheilung der bis zur nächsten Conferenz zu verrichtenden Aufnahmen und Beförderungen durch den, oder die Meister vom Stuhl;
- 3) Bekanntmachung der Protokolle, einzelner Verfügungen und allgemeiner Gesetze der Gr. Loge;
- 4) Vorschläge zu dauernden Beschlüssen
 - a) in Beziehung auf den R. und auf die Gesetzgebung der Gr. Loge,
 - b) die Lokal-Angelegenheiten betreffend.

Wird ein Gesetzesvorschlag der einen oder der andern Art eingebracht, wozu nur ein aktiver Meister befugt ist, so wird er bloß zum Protokoll genommen, in der nächsten ordentlichen Conferenz aber darüber berathschlagt, und

beschlossen, ob er verworfen, oder rein oder modificirt angenommen werden soll. Ist der Vorschlag von der erstern Art (*a*), so wird der Antrag bei der Gr. Loge gemacht. Ist derselbe von der zweiten Art (*b*), so erhält er durch die Annahme Gesetzeskraft.

- 5) Laufende Lokal-Angelegenheiten, als Einnahme und Ausgabe, Rechnungswesen, Unterhaltung und Verbesserung des Lokals und Inventariums u. s. w.
- 6) Einzelne Begünstigungen, die nicht eine Abweichung von den Gesetzen der Gr. Loge oder von dem R. erfordern.
- 7) Alles Uebrige, was nach diesen Statuten zur Kompetenz der Meisterschaft gehört.

§. 253.

Bei den Verhandlungen zu 4, 5 und 6 entscheidet die Mehrheit. Ste-

hen die Stimmen, so giebt die des Vorsitzenden den Ausschlag.

§. 254.

Was durch Ja und Nein entschieden werden kann, wird durch die Ballotage, das Uebrige durch mündliche Abgabe der Stimmen von unten herauf abgemacht.

§. 255.

Bei der erstern Art der Stimmensammlung wird die Uebereinstimmung der Zahl der abgegebenen Steine mit der Zahl der Stimmenden von dem Meister vom Stuhl und den beiden Aufsehern am A. bewahrheitet. Die Nichtübereinstimmung schließt die Nullität der Kugelung in sich.

§. 256.

Bei der letztern Art der Stimmensammlung stimmen die Beamten, welche in den Kolonnen sitzen, in der Reihe mit; alsdann folgt der Ceremonienmeister, der zweite, der erste Aufseher,

seher, und zuletzt der Meister vom Stuhl.

§. 257.

Jeder Stimmensammlung geht eine reifliche Berathung und freie Aeufserung der Meinungen vorher.

§. 258.

Jedem Stimmenden steht es frei, seine dissentirende Meinung zum Protokoll zu geben.

§. 259.

Halbjährlich wird von dem mauerischen Zustande und den Arbeiten der Loge nach dem gegebenen Formular ausführlich, in den dazwischen liegenden zwei Quartalen aber nur im Allgemeinen so zeitig berichtet, daß der Bericht vor der jedesmaligen Quartal-Versammlung der Gr. Loge eintreffen kann.

§. 260.

Aufserordentliche Berichtserstattungen werden durch die Umstände veranlaßt.

§. 261.

Feste. Ausser dem Orient der Gr. Loge werden die ordentlichen Feste von den St. Joh. Logen gefeiert.

§. 262.

Diese sind:

- 1) das St. Johannis-Fest, verbunden mit der Installation der Beamten;
- 2) der Geburtstag des Landesherrn;
- 3) die allgemeine Trauer-Loge;
- 4) das Stiftungsfest.

Ob der Sylvester-Abend gefeiert werden soll, hängt von jeder Loge ab.

§. 263.

Wegen der ausserordentlichen Feste siehe §. 146.

§. 264.

Für einen verstorbenen Meister vom Stuhl wird, auch wo mehrere Logen vereinigt sind, von der behörigen Loge eine besondere Trauer-Loge gefeiert.

§. 265.

Alle Arbeiten geschehen mit den ritualmäßigen Feierlichkeiten des G.

§. 266.

Die Fest-Logen desgleichen die Tafel-Logen werden im ersten G. gefeiert.

§. 267.

Jede Arbeit beginnt mit Vorlesung des letzten gehörigen Protokolls, und endigt sich mit Vorlesung des Protokolls des Tages.

§. 268.

Nach der Genehmigung und Unterschrift des Protokolls darf darin nichts mehr geändert werden.

§. 269.

Für jeden G. wird ein besonderes Protokoll-Buch gehalten.

§. 270.

Die Tafel-Loge wird stets nach der Arbeits-Loge gehalten.

§. 271.

Bei Trauer-Logen findet keine Tafel-Loge statt.

§. 272.

Wo mehrere Logen vereinigt sind, werden die ordentlichen Aufnahme-Unterrichts- und Berathungs-Logen gemeinschaftlich und so, daß der Vorsitz alternirt, gehalten.

§. 273.

Wären außer dem Sitz der Gr. Loge mehrere Logen vereinigt, so alternirt der Vorsitz auch bei den alsdann gemeinschaftlichen Fest-Logen.

§. 274.

Das Zirkular zu jeder Logen-Arbeit muß wenigstens von drei Vierteln der im Orte wohnenden Mitglieder, in Berlin von wenigstens hundert Mitgliedern der vereinigten Logen gezeichnet seyn.

§. 275.

In einer Arbeits-Loge darf in der Regel nur Eine Aufnahme in den ersten, oder Beförderung in den dritten G. vorgenommen werden. In einer und derselben Arbeits-Loge mehr als zwei Suchende aufzunehmen, oder mehr als zwei Gesellen zum Meistergr. zu befördern, ist unbedingt verboten.

§. 276.

Treten Umstände ein, welche es nöthig machen, zwei Suchende zugleich aufzunehmen, oder zwei Gesellen zugleich zu befördern, so ist die Zustimmung der Meisterschaft einzuholen; es sei denn, daß der Eine oder der Andere den Ort schnell verlassen müßte, oder daß ihm die Stiftungsgelder ganz oder zum Theil erlassen wären. Im ersten Falle darf, im letztern soll der Meister vom Stuhl die Aufnahme oder Beförderung mit einer andern verbinden.

§. 277.

Zu allen Arbeiten, mit Ausschluss der Berathungs-Logen, haben nur christliche, gehörig legitimirte besuchende Brüder von anerkannten Logen den Zutritt.

§. 278.

Bei den Logen in den Königl. Preussischen Staaten darf im Lande wohnhaften isolirten Brüdern nur dreimal der Besuch verstattet werden, welche drei Besuche auf Eines Jahres Frist eingeschränkt sind.

§. 279.

Wer von der Mitgliedschaft ausgeschieden ist, darf nicht zugelassen werden; es sey denn, daß er, nachdem er den Abschied §. 417. oder die §. 169. erwähnte Bescheinigung erhalten, einer andern anerkannten Loge beigetreten sey.

§. 280.

Wer bekanntlich von einer andern Loge ausgeschlossen ist, wird nicht zugelassen.

§. 281.

Wenn der Großmeister, zugeordnete Großmeister, der Obermeister, ein Meister vom Stuhl oder ein Repräsentant der Gr. Loge während der Arbeit ankömmt oder weggeht, wird in O. getreten.

§. 282.

Eine St. Johannis-Loge bestehet Pflichten. ferner aus Meistern, Gesellen und Lehrlingen, welche als solche gemeinschaftliche und besondere Pflichten haben.

§. 283.

Der Freimaurer soll sich bestreben, die heilsamen Einflüsse der k. K. auf seine geistige Vervollkommnung auch in seinem außermaurerischen Leben sichtbar werden zu lassen.

allgemeine.

§. 284.

Er zeige sich überall als Gottesverehrer, achte die religiösen Meinungen Anderer, und enthalte sich alles Spottes über Glaubenssachen.

§. 285.

Er soll ferner ein friedfertiger Unterthan der bürgerlichen Gewalt, ein treuer Diener und Anhänger des Landesherrn und des Staats seyn.

§. 286.

Weit entfernt, in irgend eine Verbindung oder Unternehmung einzugehen, welche den Pflichten guter Staatsbürger entgegen zu wirken beabsichtigen könnte, ist er vielmehr zwiefach verpflichtet, sobald er davon Nachricht erhielte, sie der Polizei-Behörde anzuzeigen.

§. 287.

Dem Grundsätze getreu, daß jede Gesellschaft, die vor dem Regenten

irgend ein die Regierung und den Staat betreffendes Geheimniß hat, einen Staat im Staate bilde, erklärt die Große Loge der Freimaurer Royale York zur Freundschaft, daß sie kein Geheimniß der Art hat, noch haben will, und macht es jedem Bruder, der sich zu ihrem System bekennt, zur strengsten Pflicht, jedem, der ihn von Staats wegen fragt, alles zu entdecken, was er in dieser Hinsicht als Maurer erfahren haben könnte.

§. 288.

Der Freimaurer vermeide alle unbescheidene Beurtheilungen des Regenten und der Einrichtungen und Verfügungen der Regierung.

§. 289.

Er bemühe sich, auf der Stelle, die er im bürgerlichen Leben einnimmt, sey es als Diener des Staats, als Gelehrter, als Künstler, als Gewerbetreibender, alle seine Obliegenheiten

in höhern Maasse zu erfüllen; er wirke nicht bloß für sich, sondern auch und vornehmlich zum Wohl des Ganzen, und vergesse nie seinen Beruf als Theilhafter einer höhern Weltordnung.

§. 290.

Er lebe häuslich, sittsam und mäßig, und werde allen, die sich ihm nähern, ein Vorbild guter Zucht und Ordnung.

§. 291.

Er sey bescheiden, anspruchslos, gefällig, liebevoll im Umgange, ein Freund seiner Freunde, und ehre selbst in dem Verworfenen den Menschen.

§. 292.

Er widme dem Orden Kräfte, Talente und Zeit, bleibe ihm stets treu ergeben, und wirke eifrig zu dem allgemeinen Zwecke.

§. 293.

Er befördere insonderheit mit Rath und That das Wohl und den Flor

seiner Loge, und verlasse dieselbe nicht ohne Gründe, die er selbst in seinem Gewissen für triftig erkennt.

§. 294.

Alle Pflichten der Menschlichkeit übe er gegen seine Brüder in höherm Maasse aus, und helfe jedem, so weit es andern Pflichten unbeschadet geschehen kann.

§. 295.

So sehr es jedes Freimaurers Obiegenheit ist, den Orden durch Zuführung würdiger Mitglieder zu verbreiten, eben so heilig ist die Pflicht, Unwürdige entfernt zu halten.

§. 296.

Jeder Freimaurer soll die Arbeiten, besonders seiner Loge, und unter diesen vornehmlich die Instruktions- und Berathungsversammlungen seines G. fleissig besuchen, und, wenn er ausbleiben müfste, sich entschuldigen.

§. 297.

Die Anwesenheit in geöffneter Loge erfordert den strengsten Anstand, Stille, Ernst und Würde.

§. 298.

Niemand darf, so lange die O. besteht, sich, außer wenn es sein Amt erfordert, von seinem Platze entfernen, noch mit seinen Nachbarn unterhalten.

§. 299.

Der H. ruft gebieterisch im Namen der Gesetze zur Ordnung.

§. 300.

Wer sprechen will, hat bei dem Aufseher seiner Kolonne um das Wort zu bitten, ausgenommen die fungirenden Aufseher, welche nur das Zeichen mit dem H. geben, und der dienstthuende Ceremonienmeister, welcher nur von dem ersten Aufseher das Zeichen geben läßt, der Großmeister, der zugeordnete Großmeister, der

Obermeister und der Repräsentant
der Gr. Loge.

§. 301.

Die Rede wird stets an den Vorsitzenden und die ganze Versammlung gerichtet.

§. 302.

Jeder Anwesende unterschreibt nach dem Schlusse der Loge das Protokoll.

§. 103.

Wer nach Oeffnung der Loge ankommt, meldet sich an der Pforte, und harret der Erlaubniß zum Eintritt.

§. 304.

Wer während der Arbeit sich entfernen will, bittet um die Erlaubniß dazu, und unterschreibt das Protokoll am Rande.

§. 305.

Niemand darf während einer Arbeit, der er nicht beiwohnen will

oder darf, im Lokal bleiben, es sey denn, daß er für die Loge Geschäfte zu verrichten habe.

§. 306.

Die Pflicht der Verschwiegenheit erfordert die größte Vorsicht, damit nicht nur die maurerischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhandlungen überhaupt den Ungeweihten, sondern auch das Höhere denen Brüdern, welche auf einer niederen Stufe stehen, verborgen bleiben.

§. 307.

Von keinem Beschlusse darf außer der behörigen Versammlung gesprochen werden, bevor er gesetzlich promulgirt ist.

§. 308.

Wer etwa maurerische Papiere zu Hause hat, halte sie versiegelt unter der profanen Adresse des Meisters vom Stuhl.

§. 309.

Niemand darf ohne Erlaubniss seiner Loge über Freimaurerei etwas, sey es auch dem Anscheine nach unschädlich, namentlich Reden, Aufsätze, Briefe und Lieder drucken lassen, noch die Verbreitung solcher ohne maurerische Censur gedruckten Schriften durch Ankauf, Unterzeichnung oder Empfehlung befördern.

§. 310.

In Gegenwart besuchender Brüder sind alle Gespräche über die Verhandlungen der Loge zu vermeiden.

§. 311.

Jedes Mitglied soll mit den Statuten versehen seyn. Die Nichtkenntniss des Gesetzes schützt nicht gegen die Ahndung desselben.

§. 312.

Auf dem Zirkular darf keine Bemerkung gemacht werden.

§. 313.

Die Stiftungsgelder und Beiträge sind pünktlich, und, wenn sie gestundet worden, zu den festgesetzten Terminen einzuzahlen.

§. 314.

Wem die Zahlung zu schwer fällt, suche Erlafs oder Ermäßigung nach.

§. 315.

Jeder Bruder haftet für das Betragen der Nichtmaurer, die er nach der besondern Lokal-Verfassung zu den außerordentlichen Zirkeln einführt.

§. 316.

Meister.

Der Meister hat das Recht und die Pflicht, sich vollständige Kenntnifs von dem R., der Verfassung, den Gesetzen und den Lokal-Angelegenheiten der Loge zu verschaffen, damit er im Stande sey, Verbesserungen in Vorschlag zu bringen, über eingebrachte Vorschläge gründlich zu urtheilen, und Aemter zu verwalten.

§. 317.

§. 317.

Er soll in fleißigem Besuche der Arbeiten der untern G. und in Ausübung aller maurerischen Tugenden den jüngern Brüdern vorleuchten.

§. 318.

Eben so fleißig soll er den Arbeiten seines G. besonders den Instructions- und Berathungs-Versammlungen beiwohnen.

§. 319.

Er soll, wenn er die Gabe hat, durch Vorträge belehren und erbauen.

§. 320.

Die Gesellen- und Lehrlingszeit ^{Gesellen} ist die Zeit der Prüfung. Sie dauert ^{und} ^{Lehrlinge.} für den Gesellen ein Jahr, für den Lehrling sechs Monate.

§. 121.

Beide, der Geselle und der Lehrling, sollen die Tendenz ihres G. und die Statuten fleißig studieren, und



sich von ihrem Meiser Belehrung und Unterricht erbitten.

§. 322.

Will ein Geselle oder ein Lehrling einen Vortrag halten, so soll er seinen Aufsatz zuvor dem Meister vom Stuhl zur Durchsicht übergeben.

§. 323.

Wünscht er Beförderung, so wendet er sich an den zweiten Aufseher, der, sofern der Suchende mit keinen Geldverbindlichkeiten rückständig ist, in der behörigen Berathungsversammlung das Gesuch zum Vortrag und zur Entscheidung bringt.

§. 324.

Fällt bei der Kugelung ein verneinender Stein oder mehrere, so müssen die Gründe binnen acht Tagen dem Vorsitzenden mitgetheilt werden, der die Namen des oder der Protestirenden zu verschweigen hat.

§. 325.

Werden keine Gründe angegeben,
so war die Kugelußg gewährend.

§. 326.

Giebt auch nur ein Bruder Gründe
an, so beruft derselbe Vorsitzende
das Beamten-Collegium.

§. 327.

Erklärt dieses die Einwendungen
für unerheblich, so wird mit der Be-
förderung vorgeschritten.

§. 328.

Findet das Collegium solche ge-
gründet, so bestimmt es die Zeit, nach
deren Ablauf der Beförderungsantrag
erneuert werden kann.

§. 329.

Ein Beschluß der letztern Art wird
von dem Secretär in der nächsten be-
hörigen Versammlung, doch ohne
Mittheilung der Gründe, bekannt ge-
macht.

§. 330.

Diese werden dem Abgewiesenen von seinem Meister vom Stuhl zur Achtung und Besserung vertraulich eröffnet.

§. 331.

Begehrt ein Geselle oder Lehrling, der seine Zeit noch nicht ausgedient hat, Beförderung, so wird zuvörderst über die Würdigkeit und, wenn diese ausgesprochen ist, über die Frage ballotirt, ob die Erlassung der noch übrigen Dienstzeit nachgesucht werden soll.

§. 332.

Wird die Frage bejahend entschieden, so geschieht der Antrag mittelst eines Auszuges des Protokolls bei dem von dem vorsitzenden zusammen zu rufenden Beamten-Collegium.

§. 333.

Bewegungsgründe zur frühern Beförderung sind vorzüglicher Eifer,

ausgezeichnete Talente, reifere Jahre, nöthige Dienstleistungen, zu hoffender Nutzen für den Orden u. s. w., und diese müssen im Protokoll angeführt werden.

§. 334.

Wer auch nur eine Unterrichts-Loge seines G. ohne gültige Entschuldigung versäumt hat, dem kann nichts von der gesetzlichen Zeit erlassen werden.

§. 335.

Wer zwei oder mehrere Unterrichts-Logen unbesucht gelassen, der hat dadurch selbst seine Lehrlings- oder Gesellenzeit um eben so viele Monate verlängert, wenn sie auch schon überschritten wäre.

§. 336.

Zur frühern Beförderung eines zur Loge aufgenommenen Reisenden in den zweiten G. bedarf es keiner

Dispensation, wohl aber zu der Beförderung eines solchen in den dritten G.

§. 337.

Ueber eine solche Dispensation können auch durch ein Zirkular die Stimmen gesammelt werden.

§. 338.

Ein zu einer andern Loge aufgenommener Reisender kann zwar auch befördert werden, aber nur auf Ersuchen oder mit Bewilligung derselben, oder sofern er vorher affiliirt worden.

§. 339.

Ueber Beförderungen beiderlei Art kann auch in einer außerordentlichen Conferenz entschieden werden.

§. 340.

Ein Reisender kann nie mehr als Einen G. an Einem Tage erhalten.

§. 341.

Die dienenden Brüder verrichten ^{Dienende Brüder.} gegen Lohn oder auf Anwartschaft die Geschäfte der Aufwärter und Boten, in Berlin zugleich für die Große Loge.

§. 342.

Sie erhalten den Logen-Saal sauber und rein, leisten bei den Verzierungen und Einrichtungen desselben die nöthige Hülfe, und räumen nach beendigter Arbeit auf.

§. 343.

Sie sind gehalten, alle Aufträge der Beamten in Logen-Angelegenheiten auf das pünktlichste zu besorgen. Privat-Dienste können ohne besonderes Abkommen von ihnen nicht gefordert werden.

§. 344.

Zirkulare haben sie nur, in so fern solche von dem Meister vom

Stuhl, den beiden Aufsehern und dem Secretär ausgegangen sind, anzunehmen und umzutragen.

§. 345.

Wird ein Bruder, welchem sie das Zirkular vorzuzeigen haben, nicht zu Hause getroffen, so lassen sie eine Karte zurück, auf welcher Tag und Stunde der Arbeit, desgleichen die Nummer des G. bemerkt ist.

§. 346.

Sollte ein Bruder Bemerkungen auf dem Zirkular gemacht haben, so müssen sie solches sofort und ohne es weiter zu tragen dem Beamten, welcher es erlassen hat, zurückbringen.

§. 347.

Keinem, der nicht Mitglied der Loge ist, dürfen sie ein Zirkular oder irgend eine andere Schrift, die auf die Loge Bezug hat, vorzeigen.

§. 348.

Wäre das Logen-Haus oder die Wohnung eines der Beamten von Feuersgefahr bedrohet, so sollen sie herbeieilen, die Logen-Sachen zu retten.

§. 349.

Jedem Bruder haben sie mit Achtung und Bescheidenheit zu begegnen.

§. 350.

Dagegen ist auch jeder Bruder verpflichtet, die dienenden Brüder als Brüder zu behandeln und anzureden.

§. 351.

Wer über einen dienenden Bruder sich zu beschweren hat, wendet sich an die Stewards, und enthält sich jeder Selbstrüge.

§. 352.

Hätte ein dienender Bruder sich über ein Mitglied der Loge oder einen besuchenden Bruder zu beklagen,

gen, so bringt er seine Beschwerden bei dem Meister vom Stuhl an.

§. 353.

Beträfe seine Beschwerde einen andern dienenden Bruder, so wendet er sich an die Stewards.

§. 354.

In der Aufnahme als dienender Bruder ist außer den Eigenschaften §. 360. 364. nur Redlichkeit, ein guter Lebenswandel, Gewandtheit, Manierlichkeit, und Fertigkeit im Lesen und Schreiben erforderlich.

§. 355.

Ein dienender Bruder kann als Diener nach der Gesindeordnung des Landes durch einen Beschluß der Meisterschaft entlassen werden, auch seiner Seits kündigen. Als Maurer kommt ihm die maurerische Rechtspflege zu stanno.

§. 356.

Will ein ehemaliger dienender Bruder Mitglied werden, so muß er die dazu erforderlichen übrigen Eigenschaften besitzen, und sich allen Bedingungen der Affiliation unterwerfen.

§. 357.

Die Mitgliedschaft einer St. Joh. Loge wird erworben: Erwer-
bung der
Mitglied-
schaft.

a) durch Aufnahme;

b) durch Affiliation.

§. 358.

Wer zum Freimaurer und Logen- Aufnahme.
Mitgliede aufgenommen werden will, muß auf einer solchen Stufe der intellectuellen, moralischen und geselligen Bildung stehen, daß von ihm Mitwirkung zu dem allgemeinen Ordenszweck (§. 1. u. 2.) erwartet werden kann.

§. 359.

Er muß ferner die übrigen §. 284. u. f. bemerkten Eigenschaften besitzen,

oder die gegründete Vermuthung für sich haben, daß er sich solche erwerben könne und wolle.

§. 360.

Er muß sich zum Glauben der Christen bekennen.

§. 361.

Er muß ein freier Mann, d. i. so unabhängig seyn, daß er seine bürgerliche Stellung freiwillig verlassen, und über einen Theil seiner Zeit gebieten kann.

§. 362.

Deshalb sind gemeine Soldaten und Unter-Officiere, ferner Ladendiener in Detail-Handlungen, Privat-Schreiber, Canzlei- und Rathsdienner, Domestiken, Handwerksgesellen u. s. w. zur Mitgliedschaft nicht geeignet.

§. 363.

Er muß irgend ein angemessenes Einkommen oder Erwerbsmittel haben.

§. 364.

Er muß das einundzwanzigste, wenn er aber der Sohn eines Freimaurers ist, der Mitglied derselben Loge ist oder war, wenigstens das achtzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben. Den Logen in den Preussischen Staaten gereicht hierbei das Edict vom 20sten Nov. 1798 und dessen Erklärung vom 19ten Jan. 1799 zur Richtschnur.

§. 365.

Das Alter ist in zweifelhaften Fällen durch den Taufschein oder durch andere glaubwürdige Bescheinigungen zu beweisen.

§. 366.

Nur ein Mitglied und jedes Mitglied der Loge ist befugt, einen Suchenden, den es in seinem Gewissen für würdig erkennt, in Vorschlag zu bringen.

§. 367.

Man prüfe ihn über die Reinheit seiner Absichten, über seine Hoffnungen und Erwartungen, berichtige diese nöthigen Falles durch Darlegung des Ordenszwecks, und verschweige ihm die Kosten nicht.

§. 368.

Sodann fordere man von ihm einen schriftlichen Aufsatz, welcher das Gesuch und die Bewegungsgründe desselben, Alter, Stand, Confession, Geburtsort, die bürgerliche Stellung des Vaters und eine kurze Lebens- und Bildungsgeschichte des Suchenden enthalten muß.

§. 369.

Diesen Aufsatz übergiebt der Pathe mit seinem schriftlichen Aufsatz begleitet, in welchem wo möglich einige Thatsachen oder Andeutungen enthalten seyn müssen, die seine Empfehlung begründen oder

die Erkundigungen über den Suchenden erleichtern können, dem zweiten Aufseher.

§. 370.

Dieser fertigt einen kurzen Bericht an, und läßt ihn nebst den übrigen zur Sache gehörigen Papieren bei dem Meister vom Stuhl und dem ersten Aufseher, wo mehrere Logen vereinigt sind, bei den Meistern vom Stuhl und dem ersten Vorsteher der Loge zirkuliren, zu welcher der Suchende vorgeschlagen wird. Wo eine Loge einzeln steht, giebt der zweite Aufseher zugleich sein Votum über den Vorschlag ab.

§. 371.

Der Umlauf muß wenigstens acht Tage eher, als der Vorschlag in geöffneter Loge geschieht, vollendet gewesen seyn.

§. 372.

Erklärt sich die Mehrheit der genannten Beamten gegen den Vor-

schlag, so ist er auf Ein Jahr zurückgewiesen.

§. 373.

Stimmt einer oder stimmen mehrere derselben, ohne daß sie jedoch die Mehrzahl ausmachen, dagegen, so versammelt sich das Beamten-Collegium, prüft und untersucht die gemachten Einwendungen, und entscheidet, ob sie für erheblich oder für unerheblich zu achten, im erstern Falle, ob der Vorschlag für immer, oder auf Zeit und auf wie lange zurückgewiesen werden soll.

§. 374.

Bei dieser Entscheidung kömmt es nicht bloß auf Thatsachen, sondern auch auf innere Ueberzeugung und auf Versicherung auf Maurerwort an.

§. 375.

Für immer kann der Vorschlag nur dann abgewiesen werden, wenn
dem

dem Suchenden etwas zur Last fällt, was, wenn er Maurer wäre, die Ausschließung von der Loge oder die Proscription aus dem Orden zur Folge haben würde.

§. 376.

Aus der Natur der Einwendungen selbst ergibt sich, ob sie dem Proponenten und von diesem dem Suchenden mitgetheilt werden können.

§. 377.

Steht dem Vorschlage nichts entgegen, so wird er in der nächsten Lehrlings-Loge von dem zweiten Aufseher zum Vortrag gebracht, und der Meister vom Stuhl fordert alle Anwesenden auf, was sie von dem Suchenden wissen, mitzutheilen, auch ferner sorgfältige Erkundigungen einzuziehen.

§. 378.

Erhebt sich auch nur Ein Bruder gegen den Vorschlag, so wird derselbe ausgesetzt; der Protestirende

muss spätestens in acht Tagen seine Gründe angeben, und es wird von dem Beamten-Collegium darüber entschieden.

§. 379.

Macht niemand Einwendungen, oder sind die gemachten Einwendungen gehoben worden, so wird der Vorschlag in das Protokoll aufgenommen, und der Name des Suchenden an die Kandidaten-Tafel geschrieben.

§. 380.

Sind im Orte andere mit der Loge, zu welcher der Vorschlag geschieht, nicht vereinigte Logen vorhanden, so wird diesen der Vorschlag sogleich durch den Sekretär gemeldet, sofern sie sich zur Erwiederung verstanden haben.

§. 381.

Gehen in der Zwischenzeit bis zur Kugelung von einem Mitgliede der

Loge oder von einer andern Loge Einwendungen ein, so werden solche von dem Beamten-Collegium geprüft, und entschieden, ob dem Proponenten gerathen werden soll den Vorschlag zurückzunehmen.

§. 382.

Jede Proposition kann bis zum Augenblick der Kugelung zurückgenommen werden.

§. 383.

In der nächsten ordentlichsten Conferenz, so fern der Name des Suchenden alsdann wenigstens drei Wochen an der Tafel gestanden hat, wird nach nochmaliger Umfrage und Aufforderung die Kugelung verhängt.

§. 384.

In dem Gefäße befinden sich außer den bejahenden und den verneinenden Steinen auch gleichgültige. (Jettons).

§. 385.

Die Zahl der letztern darf jedoch bei der Kuglung nicht die Hälfte der Gesamtzahl der Stimmen erreichen oder überschreiten.

§. 386.

Ist dieses der Fall, so geschieht die Kuglung sofort zum zweiten Mal.

§. 387.

Ereignet sich auch alsdann das Nämliche, so wird die Kuglung bis zur nächsten ordentlichen Conferenz verschoben und so ferner.

§. 388.

Erreicht oder übersteigt die Zahl der verneinenden Steine ein Drittheil der Gesamtzahl der Stimmenden, so ist der Suchende auf Ein Jahr abzuweisen.

§. 389.

Beträgt die Zahl der Stimmenden z. B. 10 oder 11, so wird die Zahl 3,

beträgt sie 13 oder 14, so wird die Zahl 4 als der dritte Theil angenommen u. s. w.

§. 390.

Sind nur so viel verneinende Steine gefallen, daß ihre Zahl ein Drittheil der Stimmenden erreicht, so fordert der Meister vom Stuhl die Brüder, welche sie geworfen haben, auf, ihm ihre Gründe binnen acht Tagen mitzutheilen.

§. 391.

Meldet sich in dieser Frist niemand, so wird die Kugelung als hellleuchtend angesehen.

§. 392.

Giebt auch nur ein Bruder seine Gründe an, so verfährt das Beamten-Collegium nach §. 373. u. s. w.

§. 393.

Der Beschluß wird in der nächsten ordentlichen Conferenz bekannt

gemacht, ohne daß jedoch, wenn die Gründe für unerheblich erklärt worden, dieser Bekanntmachung wegen die Aufnahme aufgeschoben werden darf.

§. 394.

Unmittelbar nach einer hellleuchtend ausgefallenen oder für hellleuchtend erklärten Kugelung wird der Name des Proponenten, der bis dahin ein Geheimniß bleibt, soll jedoch ein Erlaß oder eine Ermäßigung der Stiftungsgelder als besondere Begünstigung nachgesucht werden, nur erst in der Meister-Conferenz, nachdem diese gewährend entschieden hat, oder das Gesuch zurückgenommen ist, bekannt gemacht.

§. 395.

Auch nach einer hellleuchtend ausgefallenen oder für hellleuchtend erklärten Kugelung bis zum Augenblick der Aufnahme hat der Meister vom

Stuhl Einwendungen, die ihm etwa mitgetheilt werden, anzunehmen.

§. 396.

Er überlegt und entscheidet sodann mit den beiden Aufsehern, ob sie solche Rücksicht verdienen, daß die Aufnahme ausgesetzt werden muß.

§. 397.

Bejahenden Falles wird das Verfahren des Beamten-Collegiums eröffnet.

§. 398.

Wird ein bereits protokollirter Vorschlag zur Aufnahme zurückgenommen oder zurückgewiesen, so ist denen Logen durch den Sekretär davon Anzeige zu machen, welchen der Vorschlag nach §. 380. etwa gemeldet worden.

§. 399.

Bei dem Vorschlage eines Reisen- Reisende. den finden einige besondere Bestimmungen und Ausnahmen statt.

§. 400.

Ist derselbe an einem solchen Orte in Deutschland wohnhaft, wo sich eine anerkannte Loge befindet, so muß deren Einwilligung beigebracht werden.

§. 401.

Es ist außer der Bürgschaft des Proponenten noch die Bürgschaft zweier Maurer oder das schriftliche Zeugniß dreier anerkannt rechtlicher Nichtmaurer erforderlich.

§. 402.

Sein Name braucht nur neun Tage an der Tafel zu stehen.

§. 403.

Es kann über ihn in einer ausserordentlichen Conferenz ballotirt werden, wobei es auf die Zahl der Jettons nicht ankommt.

§. 404.

Die Gründe etwanniger Einwendungen müssen binnen vier und zwanzig Stunden angegeben werden.

§. 405.

Der Vorschlag zur Affiliation geht Affiliation. eben den Gang wie der Vorschlag zur Aufnahme.

§. 406.

Wer nach den obigen Bestimmungen nicht geeignet seyn würde, zur Aufnahme vorgeschlagen zu werden, kann auch nicht zur Affiliation in Vorschlag gebracht werden.

§. 407.

Ein zu affiliirender muß, sofern er zu einer Loge in Deutschland aufgenommen worden ist, den Abschied oder doch die Einwilligung derselben, wenn er zu einer nicht Deutschen Loge aufgenommen worden, wenigstens das Zertifikat beibringen.

§. 408.

Ein gewesenes aktives Mitglied, welches wegen nicht geleisteter Beiträge gestrichen worden (§. 420.), tritt, wenn es die Rückstände nachzahlt, durch seine bloße Erklärung wieder bei.

§. 409.

Verlangt ein solcher Bruder den Beitritt, ohne die Rückstände nachzahlen zu wollen, so muß er sich der Affiliation unterwerfen.

§. 410.

Ein gewesenes inaktives Mitglied, welches wegen unterlassener jährlichen Meldung (§. 421.) gestrichen worden, tritt durch seine bloße Erklärung als solches wieder bei.

§. 411.

Ein inaktives Mitglied wird durch seine bloße Erklärung aktives Mitglied.

§. 412.

In allen drei Fällen (§. 408. 410. 411.) wird in der nächsten ordentlichen Conferenz von dem Beitritt Anzeige gemacht.

§. 413.

Wer den Abschied von der Loge erhalten, muß, auch wenn er keiner andern Loge beigetreten ist, sich der Affiliation unterwerfen.

§. 414.

Jeder St. Johannis-Loge stehet es frei, ausgezeichnete Freimaurer aus Achtung oder Dankbarkeit durch einen Beschluß zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, welche weder die Rechte noch die Pflichten der aktiven oder inaktiven Mitglieder haben.

§. 415.

Ein Bruder hört auf Mitglied der Loge zu seyn: Austritt.

1) durch Erlangung des Abschiedes;

- 2) durch nicht erfüllte Verbindlichkeiten gegen die Loge;
- 3) durch maurerischen Spruch.

§. 416.

In den beiden ersten Fällen wird der Austritt und die Ursache desselber in dem nächsten Personal-Status angeführt.

§. 417.

Ein Mitglied, welches seine Verbindlichkeiten erfüllt hat und weder maurerisch noch bürgerlich im Zustande der Anklage befangen ist, noch dafür gehalten werden kann, dafs es in einen solchen Zustand treten müsse, erhält auf schriftliches Verlangen, ohne dafs es eines Beschlusses bedarf, den Abschied.

§. 418.

Der Meister vom Stuhl hat jedoch zuvor in Hinsicht auf die Geldverbindlichkeiten die Anzeige des Schatzmeisters auch, wo mehrere Logen

vereinigt sind, die Zustimmung der übrigen Meister vom Stuhl einzuholen.

§. 419.

In der nächsten ordentlichen Lehrlings-Conferenz wird von der Abschiedsertheilung Anzeige gemacht.

§. 420.

Ein aktives Mitglied, welches mit den Beiträgen Ein Jahr im Rückstande ist, wird von dem Schatzmeister dreimal, je von vier zu vier Wochen, an die Zahlung erinnert und, wenn diese Erinnerungen ohne Wirkung bleiben, durch einen nothwendigen Beschluß der Meisterschaft gestrichen.

§. 421.

Ein inaktives Mitglied, welches die jährliche Meldung (§. 166.) unterlassen hat, wird bei Anfertigung des nächsten Personal-Status weggelassen.

Rechts-
pflege.

§. 422.

Ein Mitglied der Loge geräth vor derselben in den Zustand der Anklage entweder durch die Klage eines andern Mitgliedes als solches, oder durch die amtliche Klage.

§. 423.

Ein Mitglied klagt gegen das andere entweder

- a) wegen einer ihm von demselben in Beziehung auf die maurerische Verbindung widerfahrenen Beleidigung, oder
- b) wegen eines Vergehens gegen den Orden überhaupt oder die Loge insonderheit, oder wegen eines solchen Betragens im öffentlichen oder im Privatleben, welches die Rüge auch von Seiten der Loge zu erfordern scheint.

§. 424.

In beiden Fällen übergiebt der Kläger seine Klage schriftlich dem Meister vom Stuhl des Anzuklagenden.

§. 425.

In dem Falle *a.* versucht der Meister vom Stuhl zuvörderst die Sühne zwischen den entzweiten Brüdern, sofern nicht zugleich die Loge durch ein gegebenes Aergerniß beleidigt ist.

§. 426.

Gelingt die Sühne nicht, so beruft der Meister vom Stuhl das Beamten-Collegium.

§. 427.

Dasselbe geschieht ohne Versuch der Sühne, jedoch nachdem dem Ankläger die Strafen grundloser Anzeigen und der Verläumdung vorgehalten worden, in dem Falle *b.*

§. 428.

Kömmt, auch ohne daß ein Bruder förmlich klagt, etwas von der unter *b.* erwähnten Art zur Kenntniß des Meisters vom Stuhl oder des Redners, so tritt der Letztere beziehungsweise auf die Aufforderung oder

mit Genehmigung des Ersteren als amtlicher Ankläger auf, und auch alsdann wird das Beamten-Collegium versammelt.

§. 429.

Kläger und Verklagter werden zu dieser Versammlung eingeladen.

§. 430.

Nachdem in dem Falle *a.* und unter der Bedingung §. 425. die Sühne vergeblich versucht worden, schreibt jedes Mitglied des Beamten-Collegiums den Namen eines activen Meisters, den es des Richteramts für würdig und fähig hält, auf einen Zettel und übergiebt solchen offen dem Vorsitzenden, der, wenn derselbe Name mehr als einmal vorkömmt, eine andere Benennung verlangt.

§. 431.

Die aufgeschriebenen Namen werden dem Beklagten vorgelesen, der sich aus den benannten Brüdern fünf zu Richtern wählt.

§. 432.

§. 432.

Will derselbe von diesem Vorrecht keinen Gebrauch machen, so werden die Zettel einzeln zusammengewickelt in ein Gefäß geworfen, und der Verklagte zieht fünf Stück heraus.

§. 433.

Weigert der Verklagte sich dessen, oder wäre er nicht erschienen, so geschieht die Ziehung durch den Vorsitzenden.

§. 434.

Diejenigen Brüder, deren Namen auf den gezogenen Zetteln stehen, sind alsdann die in der Sache gewählten Richter.

§. 435.

Diese wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Instruenten und Referenten.

§. 436.

Sodann setzen sie fest, ob während der Dauer des Prozesses den Parteien

der Besuch des Lokals überhaupt, oder nur die aufsermaurerische Benutzung desselben untersagt seyn soll, oder nicht.

§. 437.

Des Instruenten Obliegenheit ist es, die Wahrheit der Thatsachen an das Licht zu bringen. Es stehet ihm zu, Kläger und Beklagte so wie die als Zeugen vorgeschlagenen Mitglieder der Loge oder der vereinigten Logen zu vernehmen, und zu dem Ende vorzuladen.

§. 438.

Zu solchen Vernehmungen bedarf es der Versammlung der Richter nicht, wohl aber müssen sie stets im Logen-Hause vorgenommen werden.

§. 439.

Alle Vorladungen geschehen schriftlich unter Verwarnung für den Fall des Ausbleibens durch einen dienenden Bruder, der die Einhändigung zu den Akten zu bescheinigen hat.

§. 440.

Bleibt der Kläger aus, so wird er, wenn eine Privatbeleidigung der Gegenstand der Klage war, angesehen, als ob er sich derselben begeben; wenn von einem Vergehen gegen den Orden oder die Loge, oder im öffentlichen oder Privatleben die Rede war, als Anbringer einer grundlosen Anzeige oder als Verläumder belangt.

§. 441.

Stellt der Verklagte sich nicht ein, so wird gegen ihn *in contumaciam* verfahren.

§. 442.

Dem Verklagten steht es jedoch frei, einen schriftlich bevollmächtigten Bruder der Loge für sich zu stellen.

§. 443.

Auf Verlangen der Parteien oder eines Zeugen kann ein Termin auf einen ihnen bequemern Tag verlegt werden.

§. 444.

Eine solche Verlegung des Termins darf aber nicht wiederholt werden.

§. 445.

Wenn die Vernehmung eines Bruders von einer andern Loge nöthig ist, so wird solche durch Korrespondenz zwischen beiden Logen bewirkt.

§. 446.

Auch schriftliche Zeugnisse oder Bescheinigungen rechtschaffener Nichtmaurer sind als Beweismittel anzunehmen.

§. 447.

Ist die Sache so vollständig instruiert, als die Natur eines solchen Verfahrens es verstattet, so fertigt der Instruent ein Referat an und trägt es dem Collegium der Richter vor.

§. 448.

Nach reiflicher Erwägung und gemeinschaftlicher Berathung spricht jeder der Richter sein Schuldig oder Unschuldig aus.

§. 449.

Da ein streng juristisches Verfahren nicht anwendbar ist, so kömmt es nicht allein auf äußere Beweise sondern auch auf innere Wahrscheinlichkeit und moralische Ueberzeugung an.

§. 450.

Hat die Mehrheit die Schuld ausgesprochen, so bringt nach abermaliger Berathung und nach Vorlesung derer §§ dieser Statuten, welche von den Vergehen und Strafen handeln, ein jeder von den Richtern die Strafe in Vorschlag.

§. 451.

Derjenige Vorschlag, welcher die absolute Mehrheit für sich hat, ist dadurch selbst zum Beschlusse erhoben.

§. 452.

Das Erkenntniß wird hierauf mit Angabe der Gründe von dem Instrumenten abgefaßt, und nach erfolgter Unterschrift sämmtlicher Richter zu

den Akten gebracht, jedoch keine Ausfertigung davon ertheilt,

§. 453.

Wird der Verklagte frei gesprochen, so entscheidet das Collegium der Richter zugleich in dem Falle *b.* §. 423. ob der Ankläger einer Fahrlässigkeit oder einer Verläumdung zu zeihen, oder nicht. Im Falle der Bejahung wird die amtliche Anklage gegen ihn verhängt.

§. 454.

Maurerische Strafen sind:

I. Verweise, welche der Meister vom Stuhl

- a)* in Gegenwart der beiden Aufseher und des Sekretärs,
 - b)* in dem Beamten-Collegium,
 - c)* in geöffneter Loge, nachdem der Verurtheilte eingeführt und zwischen die beiden A... gestellt worden,
- ertheilt;

II. Beraubung des Rechts zu den nicht maurerischen Zirkeln Gäste einzuführen

- a) auf Zeit,
- b) für immer;

III. Verzögerung der Beförderung;

IV. Beraubung des Rechts der Proposition zur Aufnahme oder Affiliation

- a) auf Zeit,
- b) für immer;

V. Ausschliefung auf Zeit

- a) von dem außermaurerischen Genusse des Lokals allein,
- b) zugleich von den Logen-Arbeiten;

VI. Suspension vom Logen-Amte;

VII. Absetzung vom Logen-Amte;

VIII. Unfähigkeit zur Wahl für ein Logen-Amt

- a) auf Zeit,
- b) auf immer;

IX. Ausschliefung von der Mitgliedschaft;

X. Proscription aus dem Orden.

§. 455.

Auf die Strafen I. wird erkannt wegen unfeinen Betragens, leichterer Beleidigung eines Bruders oder eines von einem Mitgliede eingeführten Nichtmaurers, wegen eines geringern Verstosses gegen die maurerische Ordnung, wegen unvorsichtiger Reden über maurerische, religiöse oder politische Gegenstände, wegen einer übrigens nicht Böses stiftenden Bemerkung auf dem Zirkular.

§. 456.

Die Strafen II. treffen den Bruder der Loge, der zu den nichtmaurerischen Zirkeln Gäste eingeführt hat, die nach den Lokal-Gesetzen nicht eingeführt werden dürfen; dessen Gast ein Aergerniß gegeben hat; der es wufste, daß man sich zu seinem Gaste so etwas versehen könne; den dergleichen Vorwürfe wiederholend treffen.

§. 457.

Die Strafe III. hat derjenige Geselle oder Lehrling verwirkt, der als

solcher gegen die maurerische Ordnung gefehlt hat; der sich Rechte anmaassen will, die ihm nicht zustehen; dem eine leichtere Beleidigung eines Meisters zur Last fällt; dessen Lebenswandel in geringerem Grade tadelnswerth ist,

§. 458.

Die Strafe IV. wird gegen den festgesetzt, der einen Unwürdigen zur Aufnahme oder Affiliation in Vorschlag gebracht hat, und zwar

- a) wenn ihm dabei nur eine Fahrlässigkeit zur Last fällt,
- b) wenn die Unwürdigkeit des Suchenden ihm erweislich bekannt war.

§. 459.

Das Strafgesetz V. tritt ein

- a) wegen unschicklichen Benehmens in den nichtmaurerischen Zirkeln und wegen Theilnahme an einem Aergerniss, welches ein eingeführter Nichtmaurer gab,

b) wegen eines härtern Vergehens gegen die Logen-Ordnung, gegen gute Zucht und Sitte überhaupt: wegen Denunciation gegen einen Bruder, deren Grund bei gehöriger Vorsicht einleuchten konnte; wegen Beleidigung eines Bruders; wegen leichterer Vernachlässigung der Pflicht der Verschwiegenheit; wegen einer Bemerkung auf dem Zirkular, wodurch die Loge oder ein Beamter kompromittirt werden kann; wegen unbefugter Erlassung eines Zirkulars, wodurch weiter kein Schade gestiftet wird; wegen des Drucks maurerischer Schriften ohne Censur oder Verbreitung solcher Schriften, ohne daß damit ein Bruch des Gelübdes der Verschwiegenheit verbunden ist; wegen ungeziemender Bekanntmachung eines Beschlusses; wegen der Weigerung, in einer maure-

risch rechtlichen Sache als Zeuge zu erscheinen.

§. 460.

Die Strafen VI. VII. VIII. treffen nach dem Grade der Schuld einen Beamten, der die Pflichten seines Amtes vernachlässiget, oder die Rechte desselben zum Nachtheil der Loge oder einzelner Brüder überschreitet oder mißbraucht.

§. 461.

Die Ausschließung von der Mitgliedschaft IX. verwirkt: wer durch grobe Fahrlässigkeit maurerische Kenntnisse profanirt; wer die Loge gegen andere Logen, gegen einzelne Brüder oder gegen das Publikum verläumdert; wer eine Kabale gegen dieselbe anzettelt, oder in eine solche eingetht; wer heimlich maurerische Versammlungen veranstaltet, oder daran Theil nimmt; wer den Meister vom Stuhl nöthigt, die Loge vor der Zeit zu schließen (§. 204.); wer einen Beam-

ten in Ausübung seines Amts beleidigt oder hindert; wer einem rechtskräftigen gelindern Spruche sich nicht unterwirft; wer gegen einen Bruder eine verläumderische, d. i. eine solche Denunciation schwererer Art anbringt, deren Ungrund ihm erweislich bekannt war; wer einen Bruder hart beleidigt; wer einen anstößigen Lebenswandel führt; wer sich einer Untreue als Staatsdiener oder als Staatsbürger, oder sonst einer Betrügerei schuldig macht; wer durch frühere gelindere maurerische Strafen sich nicht hat bessern lassen.

§. 462.

Folgende Vergehen haben die Proscription aus dem Orden X. zur Folge: Verrath gegen den Orden; vorsätzlicher Bruch der maurerischen Gelübde; Landesverrätherei; grobe Laster und überall solche Handlungen, die entehren und moralisch nie wieder gutgemacht werden können.

§. 463.

Ist in einer peinlichen Sache von dem bürgerlichen Richtersthule auf Strafe oder einstweilige Freisprechung (*absolutio ab instantia*) erkannt worden, so bedarf es keiner Untersuchung, sondern nur eines Spruchs auf den Grund des wo möglich beizubringenden Erkenntnisses.

§. 464.

Wird derjenige, gegen den ein solches Erkenntniß ergangen, in seine Rechte wieder eingesetzt (*in integrum restituit*), so widerfährt ihm die gleiche Wohlthat bei der Loge.

§. 465.

Der maurerische Richterspruch wird dem Kläger und dem Verklagten vor den versammelten Richtern durch den Vorsitz vorgelesen und dadurch publizirt.

§. 466.

Dem Verklagten steht überall, dem Kläger in dem Falle einer reinen Pri-

vatbeleidigung die Appellation binnen 9 Tagen zu.

§. 467.

Erklären in dem Publikations-Termin beide, bei dem Urtheil sich beruhigen zu wollen, oder ist die Frist zur Appellation unbenutzt verstrichen, so beschreitet dasselbe, wenn eine reine Privatsache §. 423. *a.* der Gegenstand des Prozesses war, sofort die Rechtskraft.

§. 468.

War zugleich oder allein die Würde oder das Wohl der Loge oder des Ordens im Allgemeinen gefährdet, so wird das Urtheil, den Fall ausgenommen, wenn auf die Strafe X. als die höchste erkannt worden, in einer Meister-Conferenz promulgirt, welcher, es sey nun, daß der Prozeß auf die Denunciation eines einzelnen Mitgliedes §. 423. *b.* oder auf die amtliche Klage §. 428. eingeleitet worden, die Appellation zustehet.

§. 469.

Wird diese nicht beliebt, so tritt das Urtheil in Rechtskraft; jedoch wird dasselbe, wenn auf die Strafe IX. erkannt worden, der Großen Loge nachrichtlich eingereicht.

§. 470.

Wird die Appellation beschlossen, oder hat der Verklagte oder in einer bloßen Privatsache der Kläger die Appellation entweder sofort in dem Publikations - Termin oder nachher schriftlich in der gesetzlichen Frist eingewendet, so werden die Akten mittelst Berichts der Loge zum Verfahren in zweiter Instanz an die Gr. Loge eingesendet.

§. 471.

Ein Erkenntniß erster Instanz, durch welches auf die Strafe X. erkannt worden, muß, auch wenn der Verurtheilte nicht appellirt, der Gr. Loge mit den Akten eingereicht werden, und erhält nur durch die Bestätigung derselben Rechtskraft.

§. 472.

Das Erkenntniß zweiter Instanz wird den Parteien durch die Richter erster Instanz publicirt.

§. 473.

Jedes rechtmäßige Erkenntniß wird durch den Meister vom Stuhl zur Ausführung gebracht, und in der nächsten ordentlichen Lehrlings-Conferenz promulgirt.

§. 474.

Ein rechtskräftiger Urtheilsspruch, durch welchen auf die Strafen IX. oder X. erkannt worden, ist nicht nur durch den Personal-Status, sondern auch den etwa im Orte befindlichen andern Logen sofort durch ein besonderes Schreiben bekannt zu machen.

Druckfehler,

welche man zu verbessern bittet.

§. 4. Zeile 4 lies: die, statt den.

§. 56. Z. 4 l. Tageszettel, statt Tageszettel.

§. 117. Z. 3 l. unter §. 119. 120. 121.,
statt unter §. 8. u. s. w.

§. 204. Z. 2 l. ihn, statt ihm.

§. 209. Z. 6 l. dem, statt den.

§. 217. Z. 1 l. Archivar statt Archicar.

§. 218. Z. 4 desgleichen.

§. 223. Z. 4 nach Bibliothekar, lies: aus
ihrer Mitte.

§. 246. b. Z. 2 l. abzusendender, statt
abzusender.

§. 253. Z. 1 und 2 l. 4. 5. 6 und 7., statt
4. 5 und 6.

§. 270. Z. 1 sollte nach mit größerer
Schrift gedruckt seyn.

Nach §. 302. l. §. 303. statt 103.

§. 354. Z. 1 l. zu, statt in.

§. 383. Z. 1 l. ordentlichen, statt or-
dentlichsten.

§. 390. Z. 3 nach Stimmenden l. nicht.

§. 473. Z. 1 l. rechtskräftige, st. recht-
mäfsige.



Pen

Statuten der Grossen Loge der Freimaurer, Royale York zur Freundschaft
Sanctionirt am 8. Mai 1815 und gültig vom Tage St. Johannis 1815 bis dahin
1824

Berlin 1815

H.g.hum. 414 t

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10446408-1